



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Faches Geschichte

Sommersemester 2024

Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät



Inhaltsverzeichnis

1 Alte Geschichte	5
1.1 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte/ Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften	5
1.2 Konkretisierungen zu den Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte	5
1.3 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen in der Alten Geschichte	6
1.4 Konkretisierungen zu den Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (Lektürekurs)	7
1.5 Forschung in der Alten Geschichte	8
1.6 Lehrforschungsprojekt	8
1.7 Geschichte vor Ort: Praxismodul / Lehrforschungsprojekt in der Alten Geschichte	8
2 Mittelalterliche Geschichte	10
2.1 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte	10
2.2 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte .	11
2.3 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (Übung)	12
2.4 Vertiefung Mittelalterliche Geschichte / Spezialisierung in der Mittelalterlichen Geschichte	12
2.5 Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Geschichte vor Ort / Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart	14
2.6 Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten	15
2.7 Lehrforschungsprojekt in der Mittelalterlichen Geschichte	16
2.8 Examenskurs Mittelalterliche Geschichte	17
2.9 Forschung in der Mittelalterlichen Geschichte	18
3 Geschichte der Frühen Neuzeit und Vergleichende Landesgeschichte	19
3.1 Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit	19
3.2 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften	20
3.3 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit	20
3.4 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit (Lektürekurs)	21

3.5 Vertiefung Geschichte der Frühen Neuzeit / Vertiefung Landesgeschichte / Spezialisierung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Spezialisierung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern / Aufbaumodul Landesgeschichte	22
3.6 Forschung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Forschung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern.....	22
3.7 Übung (nicht modularisiert).....	23
3.8 Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Lehrforschungsprojekt in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte vor Ort.....	23
4 Neuere und Neueste Geschichte.....	25
4.1 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften.....	25
4.2 Konkretisierung zu Themen und Fragestellungen in der Neuere und Neuesten Geschichte / Spezialisierung in der Neuere und Neuesten Geschichte.....	25
4.3 Konkretisierung zu Themen und Fragestellungen in der Neuere und Neuesten Geschichte / Spezialisierung in der Neuere und Neuesten Geschichte (Lektürekurs).....	26
4.4 Historical Peace and Conflict II / Spezialisierung in der Neuere und Neuesten Geschichte.....	26
4.5 Lehrforschungsprojekt in der Neuere und Neuesten Geschichte / Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten (regulär und vertieft).....	27
4.6 Fragestellungen - Kontroversen - Historiographie.....	27
4.7 Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten.....	28
4.8 Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten/Vertiefung Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten.....	30
4.9 Examenskurs.....	31
4.10 Forschung in der Neuere und Neuesten Geschichte.....	31
5 Theorie und Didaktik der Geschichte.....	32
5.1 Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten.....	32
5.2 Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Neuere und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten.....	33

6 Lateinamerikanische Geschichte	35
6.1 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas / Geschichte Lateinamerikas II: Einführung / Geschichte Lateinamerikas: Kultur und Globalisierung	35
6.2 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas / Geschichte Lateinamerikas: Kultur und Globalisierung	36
6.3 Vertiefung Geschichte Lateinamerikas; Geschichte Lateinamerikas V: Identitätskonstruktion und Erinnerung	38
6.4 Spezialisierung in der Geschichte Lateinamerikas / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte.....	39
6.5 Forschung in der Geschichte Lateinamerikas / Research Conflict, Memory and Peace	41
6.6 Forschung in der Geschichte Lateinamerikas	41
7 Wirtschafts- und Sozialgeschichte.....	42
7.1 Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte	42
7.2 Markt und Staat / Spezialisierung in der Neueren und Neusten Geschichte / Spezialisierung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte.....	42
7.3 Historisch-kulturwissenschaftliche Theorien zu anthropologischen Bezugsrahmen.....	43
7.4 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte.	44
7.5 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte	45
7.6 Modelle und Wahrnehmungsmuster unternehmerischer Verantwortung seit der Industrialisierung / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte / Spezialisierung in der Neueren und Neusten Geschichte / Spezialisierung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.....	46
7.7 Forschung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte	47

1 Alte Geschichte

1.1 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte/ Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften

Veranstaltung:	Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte (Teil Alte Geschichte)
Modulnummer:	82-068-GES55-H-0920 82-068-GES42-H-0416
Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	Philipp Köhner
Zeitpunkt:	Dienstag, 16:00 – 18:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Die Kenntnis über historische Hilfswissenschaften und das Wissen über den Umgang mit ihnen sind für ein fundiertes wissenschaftliches Arbeiten unerlässlich. Unabhängig von der zu behandelnden Epoche, wird man über kurz oder lang zwangsläufig auf die Nachbar- oder Nebendisziplinen seines Faches stoßen, die einem hilfreiche neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnen können. Der Kurs soll einen Einblick in die Propädeutik und die historischen Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte bieten und den Studierenden so den Zugang zu diesen erleichtern. Da es sich um zwei Epochen und damit auch um verschiedene Hilfswissenschaften mit unterschiedlicher Relevanz handelt, ist der Kurs geteilt: Die erste Hälfte thematisiert die Alte Geschichte, der zweite Teil behandelt die Hilfswissenschaften des Mittelalters. Den Abschluss bildet eine 45-minütige Klausur, die zu gleichen Teilen aus den Inhalten der Alten Geschichte und der Mittelalterlichen Geschichte besteht.</p> <p>Philipp Köhner: Spezifika der Arbeit von Historikern im Bereich Alte Geschichte, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie, Prosopographie, Chronologie.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Lateinkenntnisse
Literatur:	Alte Geschichte: Günther, Rosmarie, Einführung in das Studium der Alten Geschichte; Schmidt, Manfred, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2011.; Göbl, Robert, Numismatik. Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987.

1.2 Konkretisierungen zu den Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte

Veranstaltung:	Das Julisch-Claudische Kaiserhaus – ein filmreifer Stoff für Netflix?
Modulnummer:	82-068-GES21-V-S-PS-0914
Veranstaltungstyp:	Proseminar
Dozierende/-r:	Natalie Stöhr
Zeitpunkt:	Mittwoch, 12:30 – 14:00 Uhr

Beschreibung:	<p>Serien wie die „Barbaren“ oder „Rome“ und Filme wie „Gladiator“, „Pomeji“ oder „Die letzte Legion“ haben hohe Einschaltquoten.</p> <p>Da stellt sich die Frage, warum eigentlich die skandalträchtigste Familie der Antike noch keine eigene Leinwand-Produktion erhalten hat? Als „Julisch-Claudische Dynastie“ werden die römischen Kaiser von Augustus bis zu Kaiser Nero bezeichnet. Der Familienmix aus Iuliern und Claudiern bietet so einiges (Quellen-)Material für ein spannendes Drehbuch: Morde, Affären und Intrigen, irre Familienmitglieder und hinterlistige Verschwörungen. Was hat sich zugetragen, und was wurde dramatisiert, zugunsten einer guten Story?</p> <p>Im Proseminar wird analysiert, mit welchen Chancen und Herausforderungen sich die erste Herrscherfamilie Roms konfrontiert sah. Über dieses thematische Feld hinaus vermittelt das Proseminar Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens wie den kritischen Umgang mit Quellen und Literatur. Das Proseminar schließt mit einer Hausarbeit.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine

1.3 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen in der Alten Geschichte

Veranstaltung:	Rom III - Augustus und der Frühe Principat
Modulnummer:	82-068-GES21-V-S-VL-0914
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Michael Rathmann
Zeitpunkt:	Montag, 10:00 – 12:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Nach den turbulenten Jahrzehnten der ausgehenden Republik erscheint die von Augustus (27 v. Chr.-14 n. Chr.) neu geschaffene Staatsform, der Principat, als wohlgeordnetes Gebilde und Garant für inneren Frieden sowie wirtschaftliches Wohlergehen. Auch die scharfe Unterteilung zwischen Italien und den auszubeutenden Provinzen löst sich allmählich auf. Das neue von Augustus grundgelegte Herrschaftssystem wurde von den weiteren Mitgliedern der julisch-claudischen Familie an der Spitze des römischen Reiches trotz mancher Krisen bis zu Neros Selbstmord im Sommer 68 gestärkt und weiterentwickelt. Die Vorlesung möchte einen vertieften Einblick in diese spannende Epoche der Antike geben und neben dem historischen Überblick anhand ausgewählter Quellentexte Besonderheiten jener Jahrzehnte veranschaulichen.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	<p>K. Bringmann / Th. Schäfer (Hrsg.), Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002 --- K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 1995³ -- - I. König, Der römische Staat, Teil II: Die Kaiserzeit, Stuttgart 1997 --- Chr. Kunst, Livia. Macht und Intrige am Hof des</p>

	Augustus, Stuttgart 2008 --- V. M. Strocka (Hrsg.), Die Regierungszeit des Kaisers Claudius (41-54 n. Chr.), Mainz 1994.
--	--

1.4 Konkretisierungen zu den Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (Lektürekurs)

Veranstaltung:	Der Tatenbericht des vergöttlichten Augustus
Modulnummer:	82-068-GES21-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Lektürekurs
Dozierende/-r:	Philipp Köhner
Zeitpunkt:	Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr (Der Kurs findet doppelstündig und damit nur in der ersten Semesterhälfte statt.)
Beschreibung:	„Nach dieser Zeit (nach 27 v. Chr.) überragte ich an Ansehen/Einfluss alle, an formaler Gewalt besaß ich jedoch nicht mehr als die anderen, die jeweils meine Kollegen im Amt waren.“ (R. Gest. div. Aug. 34). Der „res gestae“ des vergöttlichten Augustus, die „Königin der Inschriften“ (Theodor Mommsen), waren der Leistungs- und Rechenschaftsbericht des ersten römischen Kaisers Augustus, eine Darstellung seines Lebens, seiner Verdienste und Ehrungen, wie sie nach seinem Willen den Menschen in Erinnerung bleiben sollten. Die Lektüre und Interpretation dieses Werkes eignen sich damit ideal als Ergänzung für das Proseminar „Das Julisch-Claudische Kaiserhaus“ und die Vorlesung „Rom III – Augustus und der Frühe Principat“. Ebenso dient er als fakultativ wählbares Zusatzangebot für Studenten der Geschichtswissenschaften, Klassischen Philologie oder Klassischen Archäologie, die sich allgemein mit der Geschichte und Entwicklung des Frühen Principats und dem Übergang von Republik zu Monarchie beschäftigen wollen, klassischen Themen für das Staatsexamen im Fach Geschichte, egal ob vertieft oder nicht vertieft studiert.
Empfohlene Voraussetzungen:	keine
Literatur:	Bringmann, Klaus / Schäfer, Thomas, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002; Eck, Werner, Augustus und seine Zeit, 4. überarb. Auflage, München 2006; Kienast, Dietmar, Augustus. Prinzeps und Monarch, 4., bibliogr. aktualisierte und um ein Vorw. erg. Aufl., Sonderausg., Darmstadt 2009; Simon, Barbara, Die Selbstdarstellung des Augustus in der Münzprägung und in den Res gestae, (Schriftenreihe Antiquitates, Bd. 4) Hamburg 1993; Weber, Ekkehard, Res gestae. Meine Taten, lateinisch – griechisch – deutsch, 7., verb. und erw. Aufl., (Sammlung Tusculum) Berlin [u.a.] 2015.

1.5 Forschung in der Alten Geschichte

Veranstaltung:	Altertumswissenschaftliches Forschungskolloquium
Modulnummer:	88-068-GES111-V-S-OS-0914
Veranstaltungstyp:	Kolloquium
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Michael Rathmann, Jun.-Prof. Dr. Nadin Burkhardt, Prof. Dr. Verena Schulz
Zeitpunkt:	Montag, 18:00 – 20:00 Uhr
Beschreibung:	In Kooperation mit den Fächern der Klassischen Archäologie sowie der Klassischen Philologie veranstaltet die Alte Geschichte schon seit vielen Jahren eine Vortragsreihe mit überwiegend von Nachbaruniversitäten eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Ziel ist es u.a. die thematische und inhaltliche Breite der Altertumswissenschaften zu präsentieren sowie auf aktuelle Forschungsdebatten einzugehen. Das Vortragsprogramm wird auf der Homepage der Alten Geschichte zeitnah unter „Aktuelles“ publik gemacht.

1.6 Lehrforschungsprojekt

Veranstaltung:	Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte
Modulnummer:	82-068-GES66-V-S-LV-0920
Veranstaltungstyp:	
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Michael Rathmann, Natalie Stöhr
Zeitpunkt:	Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr
Beschreibung:	In diesem Seminar werden Ergebnisse aktuell laufender BA/MA-Arbeiten sowie Promotions- und anderer Forschungsvorhaben am Lehrstuhl vorgestellt und diskutiert. Hinzu kommt die gemeinsame Lektüre von ausgewählten Texten. Jüngere Studierende werden ausdrücklich ermutigt, diese Veranstaltung zu besuchen, wenn sie sich über Form und Inhalt von Abschlussarbeiten sowie über Forschung in der Alten Geschichte informieren möchten.

1.7 Geschichte vor Ort: Praxismodul / Lehrforschungsprojekt in der Alten Geschichte

Veranstaltung:	Die Römer in Noricum (mit einer Exkursion nach Carnuntum und Vindobona)
Modulnummer:	82-068-GES47-V-S-SE1-0914 82-068-GES66-V-S-LV-0920
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Michael Rathmann
Zeitpunkt:	Donnerstag, 8:00 – 12:00 Uhr
Beschreibung:	Die römische Provinz Noricum zählt zu den kleinen Provinzen des römischen Reiches und deckt sind annähernd mit dem heutigen Österreich. Damit liegt diese Alpenprovinz in unmittelbarer Nachbarschaft und hat mit ‚unserem‘ Raetien einige Gemeinsamkeiten. Die Geschichte von Noricum von den Anfängen bis in die Spätantike, das antike Leben (z.B. Romanisierung), die wirtschaftliche und verkehrstechnische

	Struktur, die Quellen (z.B. Inschriften, Vita des heiligen Severin) sowie die archäologischen Zeugnisse sollen in einigen Blocksitzungen zu Beginn des SoSe thematisiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht eine kleine Exkursion zu ausgewählten Stätten (20.-23. Juni).
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Géza Alföldy, Noricum, London 1974 --- Thomas Fischer, Noricum, Mainz 2002 --- Verena Gassner / Sonja Jilek / Sabine Ladstätter (Hrsg.), Österreichische Geschichte, Bd. II: 15 v. Chr. - 378 n. Chr.: Am Rande des Reiches, Wien 2002 --- Verena Gassner (Hrsg.), Der römische Limes in Österreich. Führer zu den archäologischen Denkmälern, Wien 2015 --- Hannsjörg Ubl, Noricum, in: RGA 21, 2002, 324-340.

2 Mittelalterliche Geschichte

2.1 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte

Veranstaltung:	Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte (Teil Mittelalterliche Geschichte)
Modulnummer:	82-068-GES55-H-0920 82-068-GES42-H-0416
Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	Maria Weidinger
Zeitpunkt:	Dienstag, 16:00 – 18:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Die Kenntnis über historische Hilfswissenschaften und das Wissen über den Umgang mit ihnen sind für ein fundiertes wissenschaftliches Arbeiten unerlässlich. Unabhängig von der zu behandelnden Epoche, wird man über kurz oder lang zwangsläufig auf die Nachbar- oder Nebendisziplinen seines Faches stoßen, die einem hilfreiche neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnen können. Der Kurs soll einen Einblick in die Propädeutik und die historischen Hilfswissenschaften der Alten und Mittelalterlichen Geschichte bieten und den Studierenden so den Zugang zu diesen erleichtern. Da es sich um zwei Epochen und damit auch um verschiedene Hilfswissenschaften mit unterschiedlicher Relevanz handelt, ist der Kurs geteilt: Die erste Hälfte thematisiert die Alte Geschichte, der zweite Teil behandelt die Hilfswissenschaften des Mittelalters. Den Abschluss bildet eine 45-minütige Klausur, die zu gleichen Teilen aus den Inhalten der Alten Geschichte und der Mittelalterlichen Geschichte besteht.</p> <p>Maria Weidinger: Spezifika der Arbeit von Historikern im Bereich Mittelalterliche Geschichte; Quellen- und Literatur für Themen der Mittelalterlichen Geschichte recherchieren und korrekt angeben; Quellenkunde, Paläographie (Schriftbeschreibung und -bestimmung, lateinische Schriftgeschichte bis 1500), Kodikologie, Diplomatik, Chronologie.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Lateinkenntnisse
Literatur:	<p>Mittelalterliche Geschichte: von Brandt, Ahasver: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 18. Aufl. Stuttgart-Berlin-Köln 2012; Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Kümper, Hiram: Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014.</p>

2.2 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte

Veranstaltung:	Das Reich im Mittelalter II: Vom Interregnum bis zur Herrschaft der Habsburger (1250–1493)
Modulnummer:	82-068-GES22-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Zeitpunkt:	Montag, 16:00 – 18:00 Uhr
Beschreibung:	Der zweite Teil des zweisemstrigen Vorlesungszyklus hat die Reichsgeschichte des späten Mittelalters zum Gegenstand. Wir werden uns nach einem kurzen Rückblick auf die letzten Jahre der staufischen Herrschaft im Reich dem Zerfall der königlichen Herrschaft in der Zeit von Doppelwahlen, Thronvakanz und wechselnden Dynastien zuwenden und daran anschließenden Versuche verfolgen, die Position des Königs im Reich trotz einer erstarkten Macht partikularer Gewalten und trotz wenig stabiler dynastischer Verhältnisse zu festigen. Dabei werden neben Fragen der politisch-dynastischen Geschichte auch strukturelle Faktoren wie Wirtschaft, Sozialstruktur, Recht oder Religion als prägende Momente Berücksichtigung deutscher Geschichte im Mittelalter Berücksichtigung finden. Diese Überblicksvorlesung richtet sich in besonderer Weise an Studierende, die in Erwägung ziehen, ein Thema aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte für die Staatsexamensklausur auszuwählen.
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	BOOCKMANN, Hartmut, Stauferzeit und spätes Mittelalter. Deutschland 1125 - 1517, Berlin 1987 (Siedler Deutsche Geschichte: das Reich und die Deutschen Bd. 4); BOOCKMANN, Hartmut; DORMEIER, Heinrich, Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410-1495), Stuttgart 2005 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neubearbeitete Auflage Bd. 8); HESSE, Christian, Synthese und Aufbruch (1346-1410), Stuttgart 2017 (Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neubearbeitete Auflage Band 7b); KRIEGER, Karl-Friedrich, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter. Zweite, durchgesehene Auflage, München 2005 (Erstersch. 1995) (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 14); MENZEL, Michael, Die Zeit der Entwürfe, 1273 - 1347, Stuttgart 2012 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neubearbeitete Auflage Bd. 7a); MORAW, Peter, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter (1250-1490), Berlin 1985 (Propyläen Geschichte Deutschlands); PRIETZEL, Malte, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter. Zweite Auflage, Darmstadt 2010 (Erstersch. 2004) (Geschichte kompakt); STÜRNER, Wolfgang, Dreizehntes Jahrhundert (1198 - 1273), Stuttgart 2007

	(Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neubearbeitete Auflage Bd. 6).
--	---

2.3 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (Übung)

Veranstaltung:	Das Reich im Mittelalter II: Vom Interregnum bis zur Herrschaft der Habsburger (1250–1493)
Modulnummer:	82-068-GES22-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Zeitpunkt:	Montag, 18:00 – 20:00 Uhr (alle zwei Wochen)
Beschreibung:	Die Übung dient der Vertiefung einzelner Aspekte der in der Vorlesung behandelten Themen und führt zugleich in Hilfsmittel und Arbeitstechniken der deutschen Geschichte im Mittelalter ein.
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	Jacques BERLIOZ et al., Identifier sources et citations, Turnhout 1994 (L'atelier du médiéviste Bd. 1); Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014 (Erstersch. 1993); Eugen HABERKERN; Joseph Friedrich WALLACH, Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit. Neunte, unveränderte Auflage, Tübingen 2001 (Erstersch. Berlin 1935); Hiram KÜMPER, Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014 (UTB Bd. 8605); Raoul C. VAN CAENEGEM; François Louis GANSHOF, Kurze Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters, Göttingen 1964.

2.4 Vertiefung Mittelalterliche Geschichte / Spezialisierung in der Mittelalterlichen Geschichte

Veranstaltung:	Ludwig der Bayer (1282-1347): Herrscher in stürmischer Zeit
Modulnummer:	82-068-GES32-V-H-0914 88-068-GES102-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Zeitpunkt:	Dienstag, 10:00 – 12:00 Uhr
Beschreibung:	Am 20. Oktober 1314 begann mit der Wahl des aus dem Hause Wittelsbach stammenden oberbayerischen Herzogs Ludwig zum römisch-deutschen eine dynamische Phase des spätmittelalterlichen Reiches. Einen Tag zuvor war bereits in Gegenkandidat zum König gewählt worden, dessen militärische Niederringung erst acht Jahre später gelang. Wenig später überzog der in Avignon residierende Papst den Wittelsbacher wegen Kompetenzüberschreitungen mit

	<p>Kirchenstrafen, der sich mit hochkarätiger intellektueller Unterstützung, schließlich gar mit der Anrufung eines allgemeinen Konzils und einer erfolglosen Absetzungserklärung gegen den Papst zur Wehr setzte. Bis zu seinem Tod sollte der einzige Wittelsbacher auf dem Thron des mittelalterlichen Reiches im Kirchenbann verharren, doch während dieser Zeit gelangen ihm beachtliche Erfolge auf territorial- und reichspolitischer Ebene, und auch die endgültige Regelung der Königswahl durch die Goldene Bulle (1356) wurde in maßgeblichen Punkten vorbereitet. Die Veranstaltung möchte diese turbulenten Jahrzehnte in ihren vielfältigen Querverbindungen und Verflechtungen anhand der reichhaltigen Quellen und Forschungsliteratur nachzeichnen. Hinsichtlich der Sprachenanforderungen sei an die entsprechenden Bestimmungen der jeweils geltenden Prüfungsordnung erinnert. Für alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung sind Lateinkenntnisse von Vorteil. Berücksichtigen Sie für Ihre persönliche Planung, dass die Teilnahme an der zugehörigen Vorlesung je nach dem von ihnen gewählten Modul eine Voraussetzung zum erfolgreichen Absolvieren des Moduls darstellt.</p>
<p>Empfohlene Voraussetzungen:</p>	
<p>Literatur:</p>	<p>CLAUSS, Martin, Ludwig IV. der Bayer. Herzog, König, Kaiser, Regensburg 2014 (Kleine bayerische Biographien) – zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre empfohlen; GLASER, Hubert (Ed.), Wittelsbach und Bayern. Bd 1,2: Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern. Katalog der Ausstellung auf der Burg Trausnitz in Landshut, 14. Juni - 5. Oktober 1980, München 1980; Glaser, Hubert (Ed.), Wittelsbach und Bayern. Bd. 1,1: Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern. Beiträge zur bayerischen Geschichte und Kunst 1180 - 1350, München 1980; Ludwig der Bayer als bayerischer Landesherr. Probleme und Stand der Forschung. Kolloquium des Lehrstuhls für Bayerische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München 1997 (Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte Bd. 60,1); MENZEL, Michael, Die Zeit der Entwürfe, 1273 - 1347, Stuttgart 2012 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte Bd. 7a); NEHLSSEN, Hermann, HERMANN, Hans-Georg (Edd.), Kaiser Ludwig der Bayer. Konflikte, Weichenstellungen und Wahrnehmung seiner Herrschaft, Paderborn 2002 (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte Bd. 22); SEIBERT, Hubertus (Ed.), Ludwig der Bayer (1314-1347). Reich und Herrschaft im Wandel Regensburg 2014; THOMAS, Heinz, Ludwig der Bayer (1282-1347). Kaiser und Ketzer, Regensburg etc. 1993; WOLF, Peter (Ed.), Ludwig der Bayer - Wir sind Kaiser! Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2014. Regensburg Minoritenkirche, St. Ulrich am Dom, Domkreuzgang, 16. Mai</p>

	bis 2. November 2014, Regensburg 2014 (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur Bd. 63).
--	--

2.5 Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Geschichte vor Ort / Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart

Veranstaltung:	Mittelalterbilder. Eine Epoche im Spiegel der Ausstellungen
Modulnummer:	82-068-GES63-V-H-0920 82-068-GES52-H-0914 82-068-GES43-H-0914
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Zeitpunkt:	Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Es scheint eine banale Tatsache zu sein, dass unser Bild der Vergangenheit weniger Rekonstruktion denn Konstruktion ist. Die Konjunkturen der Forschungsinteressen zeigen überdies allzu deutlich, dass dabei vorwiegend die Gegenwart unsere Bilder der Vergangenheit zeichnet. Was daraus hervorgeht, verlässt allerdings häufig kaum die engen Kreise des historischen Fachdiskurses. Einiges dringt mit großer Verzögerung, über Handbücher vermittelt, gelegentlich in die Lehrpläne der Schulen ein. Ganz anders verhält es sich jedoch, wenn historische Ausstellungen breite Publikumskreise ansprechen und durch digitale Medien, Fernsehberichte oder Besprechungen in Tageszeitungen, große Aufmerksamkeit erregen. Dies scheint in besonderer Weise für Ausstellungen zu mittelalterlichen Themen zu gelten. Nicht selten – und schon die erheblichen finanziellen Zuwendungen politischer Institutionen legen dies - stehen spezifische politische Vorstellungen Pate bei der zumeist von Fachhistorikern begleiteten Ausstellungskonzeption: Die große Aachener Karlsaustellung von 1965 mit über 200 000 Besuchern wurde getragen vom Europarat und stellte auf dem Höhepunkt der deutsch-französischen Aussöhnung kaum zufällig Karl den Großen als europäischen Herrscher in den Vordergrund. Die erste baden-württembergische Landesausstellung, die 1977 fast 700 000 Besucher zu Exponaten über die staufische Geschichte nach Stuttgart führte, diente auch dem Zweck, 25 Jahre nach dem Zusammenschluss von Baden und Württemberg zum Entstehen einer Landesidentität beizutragen, und die von den Bundesländern Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz finanzierte Mannheimer Ausstellung zur Stauferherrschaft und Italien verfolgte 2010 auch das Ziel, der neu geschaffene "Metropolregion Rhein-Neckar" zu Popularität zu verhelfen. Wir werden uns in der Veranstaltung mit einzelnen Ausstellungen und ihrer Konzeption auseinandersetzen und dabei gleichzeitig zentrale Grundfragen der Geschichtsvermittlung im Sinne der Public History behandeln.</p>

Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	<p>Gerd Althoff, Sinnstiftung und Instrumentalisierung. Zugriffe auf das Mittelalter. Eine Einleitung, in: Althoff, Gerd (Ed.), Die Deutschen und ihr Mittelalter. Themen und Funktionen moderner Geschichtsbilder vom Mittelalter, Darmstadt 1992, 1-6, 165-168; Hartmut Boockmann, Noch einmal: Geschichte im Museum und in der Ausstellung, in: Wilfried Hartmann: Mittelalter. Annäherung an eine fremde Zeit, Regensburg 1993, 13-26; Hans-Ulrich Thamer: Vom Heimatmuseum zur Geschichtsschau. Museen und Landesausstellungen als Ort der Erinnerung und Identitätsstiftung, in: Westfälische Forschungen 46 (1996), 429-448; Hans-Ulrich Thamer: Das Mittelalter in historischen Ausstellungen der Bundesrepublik Deutschland, in: Andreas Sohn (Ed.): Wege der Erinnerung im und an das Mittelalter. Festschrift für Joachim Wollasch zum 80. Geburtstag, Bochum 2011 (Aufbrüche Bd. 3), 195-206; Matthias Puhle, Historische Großausstellungen und ihre kulturpolitische Bedeutung, in: Otto der Große, Magdeburg und Europa. Auf den Spuren Ottos des Großen. 27. Ausstellung des Europarates und Landesausstellung Sachsen-Anhalts im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, Magdeburg 2002, 7-13; Matthias Puhle,: Die Vermittlung von Mittelalterbildern und –kenntnissen in historischen Ausstellungen, in: Ballof, Rolf: Geschichte des Mittelalters für unsere Zeit, Stuttgart 2003, S. 300-307; Rosmarie Beier-de Haan, Erinnerter Geschichte - inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Frankfurt am Main 2005; Martin Grosse Burlage, Große historische Ausstellungen in der Bundesrepublik Deutschland 1960-2000, Münster 2005; Casimir Bumiller; Heinz Krieg, Das Mittelalter in historischen Ausstellungen und Museen, in: Thomas Martin Buck (Ed.), Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis, Münster-München-Berlin 2011, 201-217.</p>

2.6 Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten

Veranstaltung:	Kommunen, Klöster, Kirchen – steinerne Zeugen des Mittelalters in Nord- und Mittelitalien (mit Exkursion)
Modulnummer:	: 82-068-GES63-V-H-0920
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Zeitpunkt:	Mittwoch, 8:00 – 10:00 Uhr
Beschreibung:	Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, historische Sachverhalte aus der Epoche des Mittelalters in Räumen und an Objekten zu erschließen. Aus diesem Grund ist die Veranstaltung zweigeteilt: Die zum Erwerb der dafür erforderlichen Kompetenzen werden den Studierenden im Rahmen von über

	<p>das Semester verteilten vorbereitenden Sitzungen während des Sommersemesters vermittelt. In einem zweiten Teil werden diese Kompetenzen dann im Rahmen einer Exkursion nach Nord- und Mittelitalien durch die Studierenden eingesetzt und im Rahmen von Führungen und Präsentationen erprobt. Dabei stehen neben bekannten Orten wie Mailand, Pisa, Siena, Bologna, Ravenna oder Venedig mit ihren herausragenden mittelalterlichen Hinterlassenschaften auch weniger bekannte Stätten wie Pienza auf dem Programm, das Papst Pius II. ab 1459 als erste humanistische Planstadt umgestalten ließ. Die Exkursion wird vom 11.09. bis zum 20.09. stattfinden und im Rahmen der aufgeführten Module sowie eines Lehrforschungsprojekts mit je eigenem Schwerpunkt angeboten.</p> <p>Die Kosten belaufen sich nach aktueller Planung auf maximal 400 € pro Person. Die Teilnahme ist auf 15 Plätze begrenzt. Die Termine in Eichstätt sind zur fachlichen und organisatorischen Vorbereitung der Exkursion vorgesehen, dabei findet die erste Sitzung am 17.04. statt.</p> <p>Wenn Sie sich grundsätzlich für die Exkursion interessieren, melden Sie sich zum Lehrforschungsprojekt oder zum Praxismodul an und kommen Sie zum ersten Vorbereitungstreffen, damit wir einen Überblick über die Interessentenzahl bekommen. Sollten Sie sich nicht bei KU-Campus anmelden können oder zum ersten Vortreffen verhindert sein, möchten aber trotzdem mitfahren, dann melden Sie sich bitte per E-Mail bei Maria Weidinger (maria.weidinger@ku.de). Dasselbe gilt für allgemeine Fragen zur Exkursion. Alles Weitere (Reiseplan, Referatsthemen, Finanzplanung) wird in den Vorbereitungssitzungen besprochen.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	Wird in der ersten Sitzung (17.04.) bekanntgegeben. Ein Semesterapparat wird Ihnen zur Verfügung gestellt.

2.7 Lehrforschungsprojekt in der Mittelalterlichen Geschichte

Veranstaltung:	Pasta, vino und amore - dolce vita im Mittelalter? Die Auseinandersetzung mit einer historischen Region am Beispiel Nord- und Mittelitaliens
Modulnummer:	82-068-GES67-V-H-0920
Veranstaltungstyp:	Exkursion mit Vorbereitungssitzungen
Dozierende/-r:	Maria Weidinger
Zeitpunkt:	Mittwoch, 8:00 – 10:00 Uhr
Beschreibung:	Im Sommersemester 2024 bietet der Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte eine Exkursion nach Nord- bzw. Mittelitalien an. Im Rahmen einer Rundreise mit (vorläufig geplanten) Stationen in u.a. Mailand, Pisa, Siena, Bologna, Ravenna und Venedig werden wir in das mittelalterliche Nord-

	<p>und Mittelitalien eintauchen und an diesem Beispiel die Erschließung eines historischen Raumes, die Kontextualisierung von Objekten und Architektur für das historische Verständnis, aber auch die Möglichkeiten und Grenzen touristischer Nutzbarmachung erarbeiten. Die Exkursion wird vom 11.09. bis zum 20.09. stattfinden und im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts und von Praxismodulen mit je eigenem Schwerpunkt angeboten. Die Kosten belaufen sich im Moment in etwa auf 400€ pro Teilnehmer, die Teilnehmerzahl ist auf 15 Plätze beschränkt. Die Termine in Eichstätt sind zur fachlichen und organisatorischen Vorbereitung der Exkursion vorgesehen, das erste Treffen findet am 17.04. statt.</p> <p>Wenn Sie sich grundsätzlich für die Exkursion interessieren, melden Sie sich zum Lehrforschungsprojekt oder zum Praxismodul an und kommen Sie zum ersten Vorbereitungstreffen, damit wir einen Überblick über die Interessentenzahl bekommen. Sollten Sie sich nicht bei KU-Campus anmelden können oder zum ersten Vortreffen verhindert sein, möchten aber trotzdem mitfahren, dann melden Sie sich bitte per E-Mail bei Maria Weidinger (maria.weidinger@ku.de). Dasselbe gilt für allgemeine Fragen zur Exkursion. Alles Weitere (Reiseplan, Referatsthemen, Finanzplanung) wird in den Vorbereitungssitzungen besprochen.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Wird in der ersten Sitzung (17.04.) bekannt gegeben. Ein Semesterapparat wird Ihnen zur Verfügung gestellt.

2.8 Examenskurs Mittelalterliche Geschichte

Veranstaltung:	Examenskurs Mittelalterliche Geschichte
Modulnummer:	S24-GGF-HIST-44031.20241.001
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Zeitpunkt:	Dienstag, 18:00 – 20:00 Uhr (alle zwei Wochen)
Beschreibung:	<p>An Studierende der Geschichte stellt die zentral gestellte Staatsexamensklausur eine erhebliche Anforderung dar, die sich schon hinsichtlich der Breite der geforderten Kenntnisse, aber auch im thematischen Umfang und im Fehlen jeglicher Hilfsmittel während der Klausurerstellung wesentlich von den während des Studiums zu absolvierenden Aufgaben unterscheidet. Die Veranstaltung richtet sich daher an Lehramtsstudierende, die sich auf das Staatsexamen im Bereich der mittelalterlichen Geschichte vorbereiten möchten. Wir werden uns im Verlauf des Kurses anhand der bisherigen Klausurthemen mit den Aufgabenstellungen, ihren thematischen Schwerpunkten und ihren Anforderungen befassen, entwickeln gemeinsam Strategien zur effizienten</p>

	Prüfungsvorbereitung und widmen uns in praktischen Arbeitsschritten den praktischen Fragen der Erstellung der Klausur, indem wir etwa sinnvolle Gliederungen, themenorientierte Modularisierungen der Darstellungstiefe, Fragen der sprachlichen Gestalt und der Gedankenführung behandeln.
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	Die zur Vorbereitung erforderliche Literatur werden wir uns in der Veranstaltung gemeinsam erarbeiten und auswerten.

2.9 Forschung in der Mittelalterlichen Geschichte

Veranstaltung:	Aktuelle Forschungen zur Geschichte des Mittelalters
Modulnummer:	88-068-GES112-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Zeitpunkt:	Dienstag, 18:00 – 20:00 Uhr
Beschreibung:	Im Rahmen des Oberseminars werden akademische Abschlussarbeiten und Qualifikationsschriften im Fach Mittelalterliche Geschichte vorgestellt und diskutiert.

3 Geschichte der Frühen Neuzeit und Vergleichende Landesgeschichte

3.1 Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Veranstaltung:	Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulnummer:	82-068-GES13-H-0914
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Dozierende/-r:	PD Dr. Alexander Denzler
Zeitpunkt:	Mittwoch, 8:30 – 10:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Die drei Jahrhunderte (1500-1800) zwischen dem Spätmittelalter und dem 19. Jahrhundert waren von sozialen, politischen, religiösen und wirtschaftlichen Dynamiken und Umbrüchen geprägt, die es einerseits erlauben, von einer eigenständigen Epoche – eben der Frühneuzeitepoche – zu sprechen. Andererseits weisen alternative Periodisierungsbegriffe wie Vormoderne oder Alteuropa auf Kontinuitäten hin, die vermeintliche Epochenumbrüche marginalisieren, ja sogar grundsätzlich in Frage stellen. Die Vorlesung wird die Ambivalenzen einer gleichermaßen von Neuerungen und Beständigkeit geprägten Frühen Neuzeit grundlegend thematisieren und problematisieren.</p> <p>Ausgehend von den genannten Epochenkonzepten wird die Vorlesung 1.) sachbezogen folgende Themenfelder behandeln:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gesellschaft (u.a. Ständegesellschaft und Bürgerliche Gesellschaft)- Politik und Herrschaft (u.a. im römisch-deutschen Reich, im „absolutistischen“ Frankreich u. in den außereuropäischen Kolonialreichen)- Religion und Magie (u.a. christliche Konfessionen, Endzeiterwartungen, Hexenverfolgungen)- Wirtschaft (u.a. globale Handelsräume, Frühkapitalismus u. Protoindustrialisierung)- Natur und Umwelt (bes. Kleine Eiszeit). <p>Daneben steht 2.) die chronologisch geordnete Auseinandersetzung mit Reformation, Konfessionalisierung, dem krisen- und kriegsreichen 17. Jahrhundert und dem sog. Zeitalter der Aufklärung im Vordergrund.</p> <p>Die Vorlesung wird Quellen zum Ausgangs- und/oder Bezugspunkt nehmen, um epochenprägende Sachverhalte zu exemplifizieren und zu konkretisieren. Daneben sind es Beobachtungen und Vorkommnisse unserer Gegenwart, die in die Vorlesung mit einfließen, um die Relevanz der Geschichte für unsere Gegenwart hervorzuheben.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	<p>Behringer, Wolfgang, Art. „Frühe Neuzeit“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_267907 [4.2.2024]</p> <p>Burkhardt, Johannes, Frühe Neuzeit, in: Dülmen, Richard van (Hg.): Fischer-Lexikon Geschichte, 2., erg. Aufl., Frankfurt a.M. 1990, S. 438-465.</p>

	Kümin, Beat, The European world 1500 – 1800, 2. Aufl., London u.a. 2014.
--	--

3.2 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften

Veranstaltung:	Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Neueren und Neuesten Geschichte (Teil Frühe Neuzeit)
Modulnummer:	82-068-GES42-H-0416; 82-068-GES56-H-0920
Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	PD Dr. Alexander Denzler
Zeitpunkt:	Dienstag, 8:30 – 10:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Die Veranstaltung führt in die Arbeitsgrundlagen der Geschichtswissenschaften ein. Sie ist zweigeteilt und beginnt nach einer gemeinsamen Einführungssitzung mit dem Teil „Geschichte der Frühe Neuzeit“; im zweiten Teil steht die „Neuere und Neueste Geschichte“ im Vordergrund. Der erste Teil zielt auf den Erwerb von grundlegenden Fach- und Methodenkompetenzen in den historischen Hilfswissenschaften bezogen auf die Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800). Folgende Inhalte stehen im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezifika der Arbeit von HistorikerInnen im Bereich Geschichte der Frühen Neuzeit - Druckschriftenkunde - Archivkunde - Paläographie - Genealogie - Heraldik
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	<p>Emich, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800) studieren. 2., völlig überarbeitete Aufl., München 2019.</p> <p>Dülfer, Kurt; Korn, Hans-Enno: Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16. – 20. Jahrhunderts. 12. Aufl., bearb. von Karsten Uhde, Marburg 2007 (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Institut für Archivwissenschaft 2).</p> <p>Rohr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung. Wien u.a. 2015.</p>

3.3 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit

Veranstaltung:	Aufbruch und Empörung. Widerstandsbewegungen in den Feudalgesellschaften der Frühen Neuzeit
Modulnummer:	82-068-GES23-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Proseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Sabine Ullmann
Zeitpunkt:	Donnerstag, 10:15 – 11:45 Uhr

Beschreibung:	<p>Auch in der vorrevolutionären frühneuzeitlichen Epoche gehörten bäuerlicher Widerstand und innerstädtische Unruhen gegen die Feudalherren bzw. die Ratsobrigkeit zu den wiederkehrenden historischen Phänomenen. Unruhen in der ständischen Gesellschaft haben allerdings einen eigenen Charakter mit spezifischen Verlaufsformen und Motiven. An ausgewählten Beispielen aus dem Reich werden wir diese in ihren vielfältigen Erscheinungsformen näher betrachten, analysieren und interpretieren. Im Mittelpunkt stehen dabei u.a. die auslösenden Konfliktfelder, die Kommunikations- und Handlungsformen, die Werte und Normen der bürgerlich-bäuerlichen Welt, die Formen des Widerstands sowie die Reaktionen der Obrigkeit.</p> <p>Im Seminar wird so über den Fokus sozialer Konflikte vertieftes Grundlagenwissen zu den Herrschafts- und Gesellschaftsformen der Frühen Neuzeit anhand der einschlägigen Forschungsliteratur sowie ausgewählter Quellen vermittelt.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Peter Blickle, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte Bd. 1), München 1988.

3.4 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit (Lektürekurs)

Veranstaltung:	Aufbruch und Empörung. Widerstandsbewegungen in den Feudalgesellschaften der Frühen Neuzeit
Modulnummer:	82-068-GES23-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Lektürekurs zum Proseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Sabine Ullmann
Zeitpunkt:	Donnerstag, 11:45 – 12:30 Uhr
Beschreibung:	<p>Im begleitenden Lektürekurs zum Proseminar werden die behandelten Themen durch Literatur- und Quellenlektüre vertieft. Die ausgewählten Texte eröffnen grundlegende Einblicke in die herrschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen der Epoche der Frühen Neuzeit. Darüber hinaus nutzen wir die begleitende Übung, um mit den wichtigsten Hilfs- und Recherchemitteln, einschlägigen Handbüchern und Quelleneditionen zum Thema des Proseminars zu arbeiten.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	s. Proseminar

3.5 Vertiefung Geschichte der Frühen Neuzeit / Vertiefung Landesgeschichte / Spezialisierung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Spezialisierung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern / Aufbaumodul Landesgeschichte

Veranstaltung:	Vor Gericht. Die Ständegesellschaft im Spiegel der frühneuzeitlichen Rechtspraxis
Modulnummer:	82-068-GES33-V-H-0914 82-068-GES35-V-H-0920 88-068-GES103-V-H-0914 88-068-GES105-V-H-0914 82-068-GES57-H-0920
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Sabine Ullmann
Zeitpunkt:	Mittwoch, 16:00 – 17:30 Uhr
Beschreibung:	Ein großer Teil der archivalischen Überlieferung zur Frühen Neuzeit geht auf Gerichtsverfahren zurück. Gerichtsakten geben uns Einblicke in die gesellschaftlichen Konflikte, in das, was als abweichendes Verhalten definiert und als Straftat angesehen wurde, in die Formen der Gerichtsnutzung sowie in den Zusammenhang von Regierung, Herrschaft und Recht. Sie sind auch ein Spiegel der zeitgenössischen Weltbilder, Einstellungen und Wahrnehmungen der Zeitgenossen. Über den subjektiven Aussagegehalt von Verhörprotokollen oder Suppliken kommen wir bei der Quellenlektüre den Menschen der Frühen Neuzeit auf eine besondere Weise ‚nahe‘. Mit Blick auf diese reichhaltigen Erkenntnisperspektiven verwundert es nicht, dass sich neben der Rechts- und Verfassungsgeschichte gleich zwei Forschungsrichtungen – die Kriminalitätsgeschichte und die Geschichte der Obersten Gerichtsbarkeit im Reich – damit intensiv beschäftigen. Im Seminar werden wir die zentralen Fragestellungen dieser Forschungen, ihre spezifischen Methoden und Inhalte kennenlernen. Im Mittelpunkt stehen dabei Quellen und Gerichtsverfahren aus dem süddeutschen Raum, die wir auch über einen landesgeschichtlichen Zugriff beschreiben und interpretieren werden.
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Gerd Schwerhoff, Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen Bd. 9), Frankfurt 2011 zeitenblicke (Ausgabe 3/2004), https://www.zeitenblicke.de/2004/03/index.htm

3.6 Forschung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Forschung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern

Veranstaltung:	Forschung in der Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulnummer:	88-068-GES113-V-H-0914 88-068-GES115-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Oberseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Sabine Ullmann

Zeitpunkt:	Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr
Beschreibung:	Im Rahmen des Oberseminars werden Bachelor- und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert. Das Seminar begleitet diese weiterhin durch Reflexion und Vertiefung hinsichtlich der Methodik, der Fragestellungen und der empirischen Grundlagen. Darüber hinaus behandeln und besprechen wir arbeitspraktische und propädeutische Aspekte, die beim Abfassen der Arbeiten auftauchen. In einem letzten Teil werden – angepasst an die im Entstehen begriffenen Qualifikationsarbeiten – ausgewählte Texte aus der Forschungsliteratur behandelt.

3.7 Übung (nicht modularisiert)

Veranstaltung:	Grundwissen zur Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulnummer:	S24-GGF-HIST44038.20241.001
Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Sabine Ullmann
Zeitpunkt:	Mittwoch, 10:15 – 11:45 Uhr
Beschreibung:	Die Übung richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten möchten, kann aber auch von allen Interessierten zur Vertiefung in die Geschichte der Frühen Neuzeit besucht werden. In einem ersten Teil werden praktische Hinweise zur Bewältigung der Prüfungsaufgaben sowie zur Lernpraxis gegeben. Der zweite, umfangreichere Teil der Lehrveranstaltung widmet sich den für das Staatsexamen besonders relevanten Themenblöcken und bearbeitet diese im Hinblick auf die Prüfungsfragen. Im Rahmen der Übung besteht auch die Möglichkeit, die Technik des Klausurschreibens weiter einzuüben und zu vertiefen.
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Johannes Burkhardt, Frühe Neuzeit. 16.-18. Jahrhundert (Grundkurs Frühe Neuzeit 3), Königstein/Ts. 1985. Luise Schorn-Schütte, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Grundzüge einer Epoche 1500-1789, 3. Aufl. Paderborn 2019.

3.8 Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Lehrforschungsprojekt in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte vor Ort

Veranstaltung:	Garten(träume): Spuren der frühneuzeitlichen Natur in unserer Gegenwart
Modulnummer:	82-068-GES64-V-H-0920 88-068-GES141-V-H-0920 82-068-GES68-V-H-0920 82-068-GES52-H-0914

Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	PD. Dr. Alexander Denzler
Zeitpunkt:	Dienstag, 14:45 – 16:15 Uhr (mit eigener Blockveranstaltung)
Beschreibung:	<p>Gärten sind Spiegel von Identitäten, Träumen und Visionen. Sie geben weitreichende Einblicke in das Naturverständnis und die Naturabhängigkeiten von Menschen. Wie sich das komplexe Verhältnis von Menschen und Gärten in der Frühen Neuzeit (1500–1800) gestaltete, wird die Übung 1.) anhand der in der Hofgartenbibliothek der KU überlieferten Druckschriften aus ebendieser Epoche behandeln. Dazu werden wir uns 2.) mit den noch heute in Eichstätt vorhandenen baulichen Überresten von frühneuzeitlichen Gärten beschäftigen, nämlich dem Hofgarten und dem sog. „Garten der Begegnung“, den der Eichstätter Domprobst Ludwig Graf Cobenzl (1744–1792) nach den Idealen der Illuminaten errichten ließ.</p> <p>Die Veranstaltung wird vorrangig in der Teilbibliothek 3 ‚Hofgarten‘ stattfinden.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	<p>Bischoff, Harald/Kalusok, Michaela/Wiener, Jürgen, “Garten”, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_268507 [4.2.2024].</p> <p>Carla u.a. (Hg.), Von seinem Freinde. Der verborgene Garten, Eichstätt 2011.</p> <p>Die Teilbibliothek 3 ‚Hofgarten‘, welche die umfangreichen historischen Bestände der Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt pflegt und verwahrt, stellt sich hier vor: https://www.ku.de/bibliothek/ueber-uns/standorte-und-oeffnungszeiten/teilbibliothek-3-hofgarten-historische-bestaende [letzter Zugriff 4.2.24].</p>

4 Neuere und Neueste Geschichte

4.1 Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften

Veranstaltung:	Einführung: Propädeutik und Hilfswissenschaften der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Neueren und Neuesten Geschichte (Teil Neuere und Neueste Geschichte)
Modulnummer:	82-068-GES42-H-0416; 82-068-GES56-H-0920
Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	Dr. des. Grischa Sutterer
Zeitpunkt:	Dienstag, 8:30 – 10:00 Uhr
Beschreibung:	Die Veranstaltung ist zweigeteilt und beginnt nach einer gemeinsamen Einführungssitzung mit dem Teil „Geschichte der Frühen Neuzeit“, bevor im zweiten Teil die „Neuere und Neueste Geschichte“ im Vordergrund steht. Der zweite Teil zielt auf den Erwerb von grundlegenden Fach- und Methodenkompetenzen in Hinblick auf die Quellen und der epochenspezifischen Arbeitsweise der Neueren und Neuesten Geschichte. Folgende Inhalte stehen im Vordergrund: <ul style="list-style-type: none"> - Quellen- und Literaturrecherche - Moderne Medienerzeugnisse - Aktenkunde - Geschichtswissenschaftliches Schreiben und Argumentieren
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Winfried Schulze: Einführung in die neuere Geschichte, Stuttgart 2010; Andreas Wirsching (Hrsg.): Neueste Zeit, München 2006; Barbara Wolbring: Neuere Geschichte studieren, Konstanz 2006.

4.2 Konkretisierung zu Themen und Fragestellungen in der Neueren und Neuesten Geschichte / Spezialisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte

Veranstaltung:	Glitzer, Rausch und Elend? Die „Goldenen Zwanziger“ Jahre in der Geschichte der Weimarer Republik.
Modulnummer:	82-068-GES24-V-H-0914 88-068-GES104-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Vanessa Conze
Zeitpunkt:	Mittwoch, 9:15 – 10:45 Uhr
Beschreibung:	Wenige historische Themen waren in den vergangenen Jahren so präsent wie die „Goldenen Zwanziger Jahre“: vor allem die TV-Serie „Babylon Berlin“ hat das öffentliche Bild der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre geprägt. In dem Seminar wollen wir dieses öffentliche Bild in doppelter Weise kritisch hinterfragen und in die Geschichte der Weimarer Republik einbetten: einerseits durch Lektüre geschichtswissenschaftlicher Forschung, andererseits durch die praktische Auseinandersetzung mit Quellen zu einem spezifischen Beispiel zur Vergnügungskultur der Weimarer Republik.

	Bitte beachten: Zusätzlich zum Proseminar wird ein verpflichtender Lektürekurs (Mittwoch 11-11.45 Uhr) sowie ein Tutorium angeboten (Montag 13-14 Uhr).
--	--

4.3 Konkretisierung zu Themen und Fragestellungen in der Neueren und Neuesten Geschichte / Spezialisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte (Lektürekurs)

Veranstaltung:	Lektürekurs zum Proseminar „Glitzer, Rausch und Elend? Die ‚Goldenen Zwanziger‘ Jahre in der Geschichte der Weimarer Republik.“
Modulnummer:	82-068-GES24-V-H-0914 88-068-GES104-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Lektürekurs
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Vanessa Conze
Zeitpunkt:	Mittwoch, 11:00 – 11:45 Uhr
Beschreibung:	Im verpflichtenden Lektürekurs zum Proseminar „Glitzer, Rausch und Elend? Die „Goldenen Zwanziger“ Jahre in der Geschichte der Weimarer Republik“ wird das Seminar durch begleitende Lektüre von Forschungsliteratur und Quellen ergänzt. Bitte beachten: Zusätzlich zum Seminar und zum Lektürekurs wird ein Tutorium angeboten (Montags 13-14 Uhr).

4.4 Historical Peace and Conflict II / Spezialisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte

Veranstaltung:	Colonial crimes and (post-)colonial remembrance: The Herero and Namaqua Genocide
Modulnummer:	88-148-CMP106-H-0918 88-068-GES104-V-H-0914 88-030-MIB12-H-0512 88-068-GES143-H-0919 88-129-DF102-V-H-0916
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Vanessa Conze
Zeitpunkt:	Dienstag, 14:15 – 15:45 Uhr
Beschreibung:	For a long time, the genocide of the Herero and Namaqua in the German colony of "Deutsch-Südwestafrika" from 1904 onwards had hardly any place in the German memory culture. In this course, we want to turn to the historical events of the years between 1904 and 1908, but also to their post-history up to the conclusion of the agreement on compensation payments in 2021. In Germany, the development of a post-colonial narrative is partly in conflict with the narrative of the "singularity" of the Holocaust - a tension that is at the center of current debates. This course will be held in English.

4.5 Lehrforschungsprojekt in der Neueren und Neuesten Geschichte / Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten (regulär und vertieft) / Spezialisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte

Veranstaltung:	Ausstellungsprojekt und -katalog „Geiershoefer“
Modulnummer:	82-068-GES65-V-H-0920 88-068-GES142-V-H-0920 82-068-GES69-V-H-0920 88-068-GES104-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Vanessa Conze
Zeitpunkt:	Montag, 15:00 – 19:00 Uhr (alle zwei Wochen)
Beschreibung:	<p>Das Seminar bildet den Abschluss eines Projekts, das durch Studierende nun im dritten Semester bearbeitet wird.</p> <p>Im Zentrum steht ein Strafprozess, in dem nach dem Zweiten Weltkrieg am Landgericht Nürnberg-Fürth gegen den früheren NSDAP-Kreisleiter des Kreises Hilpoltstein und 11 weitere ehemalige Nationalsozialisten Anklage erhoben wurde. Es ging um die Verfolgung der jüdischen Familie Geiershoefer und die „Arisierung“ ihres Besitzes. Gemeinsam bereiten wir eine Ausstellung und eine Publikation vor.</p> <p>Achtung: Diese Lehrveranstaltung ist vorwiegend von Studierenden belegbar, die auch im vergangenen oder im vorletzten Semester an dem Projekt beteiligt waren! Alle anderen Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte vorab an: vanessa.conze@ku.de</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Diese Lehrveranstaltung ist vorwiegend von Studierenden belegbar, die auch im vergangenen oder im vorletzten Semester an dem Projekt beteiligt waren! Alle anderen Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte vorab an: vanessa.conze@ku.de

4.6 Fragestellungen - Kontroversen - Historiographie

Veranstaltung:	Deutschland und Israel: eine Verflechtungsgeschichte
Modulnummer:	82-068-GES44-H-0914
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Dr. des. Grischa Sutterer
Zeitpunkt:	Mittwoch, 10:00 – 11:30 Uhr
Beschreibung:	Die Gründungen der Bundesrepublik Deutschland und des Staates Israel erfolgten historisch nahezu parallel. Die beiden Staaten entstanden in einem fragilen internationalen Umfeld, geprägt durch die Dekolonisierung und den Kalten Krieg. Seit ihrer Entstehung verband Deutschland und Israel ein besonderes Verhältnis zueinander, nicht zuletzt aufgrund der sich seit den 1980er Jahren verstärkt entwickelnden Erinnerungskultur um den Holocaust.

	Das Seminar macht die deutsch-israelischen Beziehungen zum Ausgangspunkt, um die verschiedenen Aspekte dieses Verhältnisses zu erschließen. So werden von Konrad Adenauer bis Menachem Begin die politischen Verbindungen zwischen beiden Staaten in den Fokus gerückt. Darüber hinaus steht die Wahrnehmung Israels innerhalb der verschiedenen politischen Strömungen im Zentrum des Seminars. Über die Debatten innerhalb der sich seit den 1970er Jahren formierenden Neuen Linken und Neuen Rechten sollen darüber hinaus antiwestliche und antisemitische Kontinuitäten in den Blick kommen. Diese gingen im neuartigen Antizionismus auf, der sich während der Dekolonisierung transnational verbreitet hatte.
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Markus A. Weingardt: Deutsche Israel- und Nahostpolitik. Die Geschichte einer Gratwanderung seit 1949, Frankfurt am Main/New York 2002; Niels Hansen: Aus dem Schatten der Katastrophe. Die deutsch-israelischen Beziehungen in der Ära Konrad Adenauer und David Ben Gurion, Düsseldorf 2002; Jeffrey Herf: Unerklärte Kriege gegen Israel. Die DDR und die westdeutsche radikale Linke 1967-1989, Göttingen 2019; Samuel Salzborn: Globaler Antisemitismus. Eine Spurensuche in den Abgründen der Moderne, Weinheim 2022.

4.7 Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten

Veranstaltung:	Geschichte vor Ort: Eichstätt im Nationalsozialismus
Modulnummer:	82-068-GES65-V-H-0920/ 88-068-GES142-V-H-0920
Veranstaltungstyp:	Projektseminar
Dozierende/-r:	Christiane Hoth de Olano
Zeitpunkt:	Blockveranstaltung Termine: Di, 16. April 16.00 – 17.30 Uhr (Präsenz); Do, 02. Mai 14.15 – 15.45 Uhr (online); Sa, 08. Juni 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz); Sa, 06. Juli 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz); Mo, 08. Juli 17.00 – 20.00 Uhr (Präsenz)
Beschreibung:	Das Projektseminar widmet sich der Geschichte des Nationalsozialismus in Eichstätt. Das primäre Interesse gilt der Frage, wie Nationalsozialisten in einem katholisch geprägten Milieu mit welchen Folgen agierten: Was charakterisierte die Arbeit der NSDAP und ihrer Organisationen? Welche Verhaltensmuster und Strategien können als prägend gelten? Wie sah die soziale Praxis der ‚Volksgemeinschaft‘ in Eichstätt aus? Wie speziell waren die diesbezüglichen Inklusions- und Exklusionsmechanismen? Als Untersuchungs-sonde fungiert die seinerzeit mittelfränkische Bischofsstadt Eichstätt, deren nationalsozialistische Vergangenheit für die heutige Geschichtskultur wenig Bedeutung besitzt. So erweckt schon die äußere Gestalt Eichstatts mit Willibaldsburg,

fürstbischöflicher Sommerresidenz, Kloster Sankt Walburg und Residenzplatz den Anschein, als habe sie das „Dritte Reich“ in einem Dornröschenschlaf „überdauert“. Bis heute existiert kein Museum, das Interessierte über die Zeit des Nationalsozialismus in Eichstätt oder überhaupt das 19. und 20. Jahrhundert informiert. Doch sind eben einem seit etwa 2015 wachsenden Bewusstsein für Eichstätter Erinnerungsorte wie den Stolpersteinen oder dem Figurenfeld und nationalsozialistischer Wirkstätten wie der Thingstätte in den letzten Jahren auch ein Symposium zur Geschichte des jüdischen DP-Camps Eichstätt sowie ein Podcast-Projekt hinzugekommen. Im Frühjahr 2024 kann schließlich der Sammelband „Eichstätt im Nationalsozialismus – Katholisches Milieu und ‚Volksgemeinschaft‘“ in einer zweiten überarbeiteten und ergänzten Auflage erscheinen. Hier setzt das Projektseminar an und möchte zum einen das „forschende und entdeckende Lernen“ der Studierenden fördern, indem die Möglichkeit der quellenkritischen Rekonstruktion historischer Ereignisse, Prozesse und Strukturen gegeben wird. Zum anderen sollen ihre Kompetenzen gestärkt werden, bereits existierende geschichtskulturelle Narrative und Darstellungen zu dekonstruieren. Ziel des Projektseminars ist es, die für Anfang Juli 2024 geplante Buchpräsentation des Sammelbandes „Eichstätt im Nationalsozialismus“ gemeinsam mit Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mitzugestalten. Konkret sollen die während des Semesters in Kleingruppen erarbeiteten Themen in Form von einer Poster-Ausstellung aufbereitet werden, die begleitend zur Buchpräsentation in Eichstätt zu sehen sein wird. Die didaktische und geschichtskulturelle Konzeption und Aufbereitung ausgewählter Aspekte zum Thema „Eichstätt im Nationalsozialismus“ wird im Projektseminar durch die Reflexion einzelner Lehr- und Lernformate wie ‚Geschichte vor Ort‘ oder ‚entdeckendes Lernen‘ ergänzt, die u.a. auch für das Erste Staatsexamen von Relevanz sind.

Das Seminar wird polyvalent für die Geschichtsdidaktik und die Neuere und Neueste Geschichte angeboten.

Zu Beginn des Semesters wird es eine einführende Veranstaltung in Präsenz geben. Der zweite Termin findet online gemeinsam mit den Mainzer Studierenden statt, mit denen in Kleingruppen im Laufe des Semesters Themen erarbeitet werden. Anfang Juni sowie Anfang Juli finden Blockveranstaltungen sowie die Buchpräsentation am 8. Juli statt. Die Termine sind:

Di, 16. April 16.00 – 17.30 Uhr (Präsenz)
Do, 02. Mai 14.15 – 15.45 Uhr (online)
Sa, 08. Juni 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz)

	Sa, 06. Juli 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz) Mo, 08. Juli 17.00 – 20.00 Uhr (Präsenz)
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Hoth de Olano, Christiane und Markus Raasch. <i>Eichstätt im Nationalsozialismus: Katholisches Milieu und Volksgemeinschaft</i> . 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Münster: Aschendorff, 2024. Eine umfassende Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgehändigt.

4.8 Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten/Vertiefung Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten

Veranstaltung:	NS-Täterschaft – Ausformungen und Aufarbeitung
Modulnummer:	82-068-GES65-V-H-0920 88-068-GES142-V-H-0920
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Maria Dechant
Zeitpunkt:	Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr
Beschreibung:	Täterschaft im Nationalsozialismus nahm vielfältige Formen an. Wir betrachten Personen und Gruppen, die sich an der Ausführung von Verbrechen beteiligten, wie die Einsatzgruppen im Zweiten Weltkrieg und die SS als Leitung und ausführendes Organ in den Vernichtungs- und Konzentrationslagern. Daneben legen wir Augenmerk auf die Planung von Verbrechen, zum Beispiel durch die NS-Führungsriege oder auch die sogenannten „Schreibtischtäter“. Aber auch die NSDAP und ihre angeschlossenen Organisationen und damit die Ausübung von Ideologie und Propaganda werden eine Rolle spielen. In einem zweiten Schritt befassen wir uns mit der Aufarbeitung von NS-Täterschaft: in Verfahren und Prozessen, im Film, in der Geschichtswissenschaft und vor allem auch an Erinnerungsorten wie dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände oder der Gedenkstätte Dachau. Eine Exkursion ist am 14.06.2024 geplant. Das Seminar wird polyvalent für die Geschichtsdidaktik und die Neuere und Neueste Geschichte angeboten.

4.9 Examenskurs

Veranstaltung:	Kurs zur Vorbereitung auf das Staatsexamen
Modulnummer:	S23-GGF-Hist
Veranstaltungstyp:	Übung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Vanessa Conze
Zeitpunkt:	Dienstag, 10:00 – 11:00 Uhr
Beschreibung:	In diesem Examenskurs werden wir uns auf verschiedenen Ebenen dem Staatsexamen annähern: inhaltlich in der Erarbeitung von Themen und Inhalten, lernunterstützend etwa durch die Beschäftigung mit Materialien wie Handbüchern, praktisch durch das Entwickeln von möglichen Gliederungen für die Klausur und das Schreiben einer Probeklausur. Interessierte Studierende melden sich bitte per email: vanessa.conze@ku.de
Empfohlene Voraussetzungen:	Empfohlene Voraussetzungen: Interessierte Studierende melden sich bitte per E-Mail: vanessa.conze@ku.de

4.10 Forschung in der Neueren und Neuesten Geschichte

Veranstaltung:	Oberseminar des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte
Modulnummer:	88-068-GES114-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Oberseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Vanessa Conze und Dr. des. Grischa Sutterer
Zeitpunkt:	Dienstag, 18:15 – 19:45 Uhr
Beschreibung:	Bei diesem Oberseminar handelt es sich um einen bereits in früheren Semestern etablierten Diskussionsraum. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Forschungsfragen zur Neueren und Neuesten Geschichte. Zum Semesteranfang werden wir ein oder mehrere Themen festlegen, mit denen wir uns im Semesterverlauf umfassend durch Lektüre und Diskussion auseinandersetzen werden. Aufgrund des speziellen Zuschnitts der Veranstaltung melden Sie sich bitte bei Interesse vorab per email bei vanessa.conze@ku.de .
Empfohlene Voraussetzungen:	Aufgrund des speziellen Zuschnitts der Veranstaltung melden Sie sich bitte bei Interesse vorab per email bei vanessa.conze@ku.de .

5 Theorie und Didaktik der Geschichte

5.1 Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten

Veranstaltung:	Geschichte vor Ort: Eichstätt im Nationalsozialismus
Modulnummer:	82-068-GES65-V-H-0920/ 88-068-GES142-V-H-0920
Veranstaltungstyp:	Projektseminar
Dozierende/-r:	Christiane Hoth de Olano
Zeitpunkt:	Blockveranstaltung Termine: Di, 16. April 16.00 – 17.30 Uhr (Präsenz); Do, 02. Mai 14.15 – 15.45 Uhr (online); Sa, 08. Juni 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz); Sa, 06. Juli 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz); Mo, 08. Juli 17.00 – 20.00 Uhr (Präsenz)
Beschreibung:	<p>Das Projektseminar widmet sich der Geschichte des Nationalsozialismus in Eichstätt. Das primäre Interesse gilt der Frage, wie Nationalsozialisten in einem katholisch geprägten Milieu mit welchen Folgen agierten: Was charakterisierte die Arbeit der NSDAP und ihrer Organisationen? Welche Verhaltensmuster und Strategien können als prägend gelten? Wie sah die soziale Praxis der ‚Volksgemeinschaft‘ in Eichstätt aus? Wie speziell waren die diesbezüglichen Inklusions- und Exklusionsmechanismen? Als Untersuchungs-sonde fungiert die seinerzeit mittelfränkische Bischofsstadt Eichstätt, deren nationalsozialistische Vergangenheit für die heutige Geschichtskultur wenig Bedeutung besitzt. So erweckt schon die äußere Gestalt Eichstätts mit Willibaldsburg, fürstbischöflicher Sommerresidenz, Kloster Sankt Walburg und Residenzplatz den Anschein, als habe sie das „Dritte Reich“ in einem Dornröschenschlaf „überdauert“. Bis heute existiert kein Museum, das Interessierte über die Zeit des Nationalsozialismus in Eichstätt oder überhaupt das 19. und 20. Jahrhundert informiert. Doch sind eben einem seit etwa 2015 wachsenden Bewusstsein für Eichstätter Erinnerungsorte wie den Stolpersteinen oder dem Figurenfeld und nationalsozialistischer Wirkstätten wie der Thingstätte in den letzten Jahren auch ein Symposium zur Geschichte des jüdischen DP-Camps Eichstätt sowie ein Podcast-Projekt hinzugekommen. Im Frühjahr 2024 kann schließlich der Sammelband „Eichstätt im Nationalsozialismus – Katholisches Milieu und ‚Volksgemeinschaft‘“ in einer zweiten überarbeiteten und ergänzten Auflage erscheinen. Hier setzt das Projektseminar an und möchte zum einen das „forschende und entdeckende Lernen“ der Studierenden fördern, indem die Möglichkeit der quellenkritischen Rekonstruktion historischer Ereignisse, Prozesse und Strukturen gegeben wird. Zum anderen sollen ihre Kompetenzen gestärkt werden, bereits existierende geschichtskulturelle Narrative und Darstellungen zu dekonstruieren. Ziel des Projektseminars ist es, die für Anfang</p>

	<p>Juli 2024 geplante Buchpräsentation des Sammelbandes „Eichstätt im Nationalsozialismus“ gemeinsam mit Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mitzugestalten. Konkret sollen die während des Semesters in Kleingruppen erarbeiteten Themen in Form von einer Poster-Ausstellung aufbereitet werden, die begleitend zur Buchpräsentation in Eichstätt zu sehen sein wird. Die didaktische und geschichtskulturelle Konzeption und Aufbereitung ausgewählter Aspekte zum Thema „Eichstätt im Nationalsozialismus“ wird im Projektseminar durch die Reflexion einzelner Lehr- und Lernformate wie ‚Geschichte vor Ort‘ oder ‚entdeckendes Lernen‘ ergänzt, die u.a. auch für das Erste Staatsexamen von Relevanz sind.</p> <p>Das Seminar wird polyvalent für die Geschichtsdidaktik und die Neuere und Neueste Geschichte angeboten.</p> <p>Zu Beginn des Semesters wird es eine einführende Veranstaltung in Präsenz geben. Der zweite Termin findet online gemeinsam mit den Mainzer Studierenden statt, mit denen in Kleingruppen im Laufe des Semesters Themen erarbeitet werden. Anfang Juni sowie Anfang Juli finden Blockveranstaltungen sowie die Buchpräsentation am 8. Juli statt. Die Termine sind:</p> <p>Di, 16. April 16.00 – 17.30 Uhr (Präsenz) Do, 02. Mai 14.15 – 15.45 Uhr (online) Sa, 08. Juni 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz) Sa, 06. Juli 10.00 – 16.00 Uhr (Präsenz) Mo, 08. Juli 17.00 – 20.00 Uhr (Präsenz)</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	<p>Hoth de Olano, Christiane und Markus Raasch. <i>Eichstätt im Nationalsozialismus: Katholisches Milieu und Volksgemeinschaft. 2.</i>, überarbeitete und ergänzte Auflage. Münster: Aschendorff, 2024.</p> <p>Eine umfassende Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgehändigt.</p>

5.2 Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Vertiefung Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten

Veranstaltung:	NS-Täterschaft – Ausformungen und Aufarbeitung
Modulnummer:	82-068-GES65-V-H-0920 88-068-GES142-V-H-0920
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Maria Dechant

Zeitpunkt:	Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Täterschaft im Nationalsozialismus nahm vielfältige Formen an. Wir betrachten Personen und Gruppen, die sich an der Ausführung von Verbrechen beteiligten, wie die Einsatzgruppen im Zweiten Weltkrieg und die SS als Leitung und ausführendes Organ in den Vernichtungs- und Konzentrationslagern. Daneben legen wir Augenmerk auf die Planung von Verbrechen, zum Beispiel durch die NS-Führungsriege oder auch die sogenannten „Schreibtischtäter“. Aber auch die NSDAP und ihre angeschlossenen Organisationen und damit die Ausübung von Ideologie und Propaganda werden eine Rolle spielen. In einem zweiten Schritt befassen wir uns mit der Aufarbeitung von NS-Täterschaft: in Verfahren und Prozessen, im Film, in der Geschichtswissenschaft und vor allem auch an Erinnerungsorten wie dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände oder der Gedenkstätte Dachau.</p> <p>Eine Exkursion ist am 14.06.2024 geplant.</p> <p>Das Seminar wird polyvalent für die Geschichtsdidaktik und die Neuere und Neueste Geschichte angeboten.</p>

6 Lateinamerikanische Geschichte

6.1 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas / Geschichte Lateinamerikas II: Einführung / Geschichte Lateinamerikas: Kultur und Globalisierung

Veranstaltung:	Militärdiktaturen und Kalter Krieg: Lateinamerika aus globalhistorischer Perspektive
Modulnummer:	82-068-GES26-V-H-0914 82-507-LATAM42-H-0415 82-507-LATAM47-H-0417
Veranstaltungstyp:	Proseminar und Lektürekurs
Dozierende/-r:	Mariah Freitas Monteiro
Zeitpunkt:	Donnerstag, 15:30 – 17:00 Uhr (PS), 17:00-17:45 Uhr (LK)
Beschreibung:	<p>Zwischen den 1950er und 1990er Jahren erlebten mehrere lateinamerikanische Länder Staatsstrieche, die zu Diktaturen führten. Diese Ereignisse beeinträchtigten nicht nur die Demokratie, sondern führten auch zu systematischen Verletzungen von Menschen- und Bürgerrechten.</p> <p>Die Legitimierung dieser nicht demokratisch gewählten Regierungen erforderte die internationale Legitimierung, sowohl durch die diplomatische Anerkennung als auch durch Abkommen mit transnationalen Unternehmen und transnational tätigen Nichtregierungsorganisationen. An diesem Prozess beteiligten sich Institutionen aus verschiedenen Teilen der Welt, insbesondere aus der Supermacht USA. Lateinamerika repräsentierte in diesem Kontext die Dritte Welt auf dem amerikanischen Kontinent und war größtenteils nicht das Hauptziel der Konflikte des Kalten Krieges, spielte jedoch insbesondere nach der Kubakrise eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund ist die Operation Condor, die symbolisch für die direkte Vereinigung des paramilitärischen Repressionsapparats in der Region steht, hervorzuheben, obwohl sie damals eine inoffizielle Initiative war. Andere im Kalten Krieg als wichtig erachtete offizielle Ereignisse, wie das Projekt der Grünen Revolution und die Allianz für den Fortschritt, waren ebenfalls von Bedeutung, weil sie die Region mit der („westlichen“) Welt verbanden. Die lateinamerikanischen Diktaturen werden daher in der Historiographie immer in Zusammenhang mit dem Kalten Krieg bewertet.</p> <p>Im Kurs werden primäre und sekundäre Quellen verwendet, aus denen man Aussagen über Wirtschaft und Politik ermöglichen. Auch diplomatische und visuelle Quellen werden herangezogen. Das Proseminar richtet sich vor allem an Bachelor-Studierende. Im begleitenden Lektürekurs wird die Arbeit mit Quellen und Darstellungen geübt und vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur und der Analyse von Quellen erhalten die Teilnehmer einen</p>

	Überblick über die historischen Entwicklungen der Diktaturen, wodurch sie in den Kontext des Kalten Krieges eingebettet und in eine globale Perspektive versetzt werden.
Empfohlene Voraussetzungen:	Interesse am Thema. Spanisch- und Portugiesischkenntnisse sind nicht zwingend erforderlich.
Literatur:	<p>Bethell, Leslie; Roxborough, Ian (eds.). Latin America between the Second World War and the Cold War 1944–1948. New York and Cambridge: Cambridge University Press, 1992.</p> <p>Eckel, Jan: Die Ambivalenz des Guten. Menschenrechte in der internationalen Politik seit den 1940ern. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2014.</p> <p>Gilbert M, Joseph; Spenser, Daniela. In from the Cold: Latin America's New Encounter with the Cold War. Duke University Press, Jan 11, 2008.</p> <p>Harmer, Tanya. Allende's Chile and the Inter-American cold war. Chapel Hill: University of North Carolina Press, 2011.</p> <p>Kandler, Philipp: Menschenrechtspolitik kontern: Der Umgang mit internationaler Kritik in Argentinien und Chile (1973-1990). Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2020.</p> <p>Mcsherry, Patrice. Predatory States: Operation Condor and covert war in Latin America. New York: Rowman & Littlefield Publishers, Inc, 2005.</p> <p>Marquese, Rafael; Pimenta, João. "Latin America and the Caribbean: Traditions of Global History." In Global History, Globally: Research and Practice around the World, edited by Sven Beckert and Dominic Sachsenmaier, 67–82. London: Bloomsbury, 2018.</p> <p>Rinke, Stefan. Diktaturen in Lateinamerika im Zeitalter des Kalten Krieges. Academic in Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG) Verlag. 2020.</p>

6.2 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas / Geschichte Lateinamerikas: Kultur und Globalisierung

Veranstaltung:	Visuelle Kultur in Lateinamerika (19. u. 20. Jhd.)
Modulnummer:	82-068-GES26-V-H-0914 82-507-LATAM47-H-0417
Veranstaltungstyp:	Vorlesung mit Übung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Sven Schütte
Zeitpunkt:	Mittwoch, 8:00 – 10:00 Uhr (VL), 10:00-11:00 Uhr (Ü)
Beschreibung:	Bis heute sehen viele HistorikerInnen geschriebene oder gedruckte Quellen als anderen Quellengattungen überlegen an. Dahinter steht der Glaube, dass visuelle Repräsentationen subjektiver, leichter manipulierbar und schwerer zu interpretieren seien, weswegen die Beschäftigung mit Bildern

häufig der Kunstgeschichte überlassen wird. Es wundert daher nicht, dass Bilder in vielen historischen Werken lediglich zur Illustration dienen und nicht als eigenständige Quellen Verwendung finden. Diese für das Fach typische Aversion gegen materielle und mentale Bilder (*images*) hat in den letzten Jahren unter dem Eindruck der interdisziplinären *Visual Culture Studies* einen grundlegenden Wandel erfahren, der sich mittlerweile auch in der Geschichtswissenschaft niederschlägt. In dieser Vorlesung werden zunächst einige der wichtigsten Ansätze der *Visual Culture Studies* vorgestellt, die sich für die Geschichtswissenschaft als besonders brauchbar erweisen. Anschließend geht es anhand ausgewählter Fallbeispiele darum zu verstehen, wie bestimmte visuelle Techniken und Technologien (z. B. Malerei, Fotografie, Film), visuelle Medien (z. B. illustrierte Zeitschriften, Comics, Postkarten), (Welt-)Ausstellungen, Museen, Performances, Inszenierungen oder multimediale Spektakel die Modernität Lateinamerikas vom Anfang des 19. bis zum Ende des 20. Jahrhundert definierten. Bilder werden dabei nicht nur als Repräsentationen der sozialen Gegebenheiten oder Ausdruck künstlerischer Kreativität verstanden, sondern vor allem im Hinblick auf ihre performative, sprich wirklichkeitsschaffende Funktion analysiert. Obwohl viele der wirkungsmächtigsten Bilder und Allegorien von den politischen Eliten etwa im Zuge der Nationenbildung oder zur Legitimierung autoritärer Regime eingesetzt wurden, bedienten sich auch die subalternen Gesellschaftsschichten visueller Inhalte und Medien; in vielen Fällen waren sie dabei sogar erfolgreicher.

Um die Herstellung, Zirkulation und Rezeption von Bildern und Bildmedien adäquat zu erfassen, ist es jedoch unabdingbar, die Fokussierung auf den Nationalstaat zu Gunsten einer transnationalen Perspektive zurückzustellen. So war es in erster Linie der sich seit dem späten 18. Jahrhundert intensivierende Wissens- und Technologieaustausch auf globaler Ebene, der die kreative Aneignung und Nutzung visueller Technologien in Lateinamerika ermöglichte. So fand beispielsweise die Fotografie (Daguerreotypie) bereits im Jahr ihrer Einführung (1839) in Lateinamerika Anwendung in Kunst und Wissenschaft. Als weitere historische Fallbeispiele bieten sich der Einsatz von Bildern und visuellen Medien im Zuge wissenschaftlicher Expeditionen, im Verlauf innerer Konflikte, auf nationalen und internationalen Ausstellungen, sowie im Kontext von Revolutionen, Massenmobilisierungen, Diktaturen oder sozialen Bewegungen an.

In der Vorlesung werden verschiedene Ansätze der *Visual Culture Studies* präsentiert und diskutiert. Weiterhin werden die ausgewählten Fallbeispiele (Lateinamerika, 19. u. 20. Jhd.) anhand der Lektüre diskutiert und vertieft. In der anschließenden Übung werden zu den jeweiligen Sitzungen passende Bildquellen analysiert.

Empfohlene Voraussetzungen:	Deutsch- und Englischkenntnisse
Literatur:	<p>Gardner, Nathaniel. <i>The Study of Photography in Latin America</i> (Albuquerque: University of New Mexico Press, 2023).</p> <p>Gruzinski, Serge. <i>Images at War: Mexico from Columbus to Blade Runner (1492–2019)</i> (Durham & London: Duke University Press, 2001).</p> <p>Hentschel, Klaus. <i>Visual Cultures in Science and Technology. A Comparative History</i>. (Oxford: Oxford University Press, 2014).</p> <p>Schuster, Sven. <i>Die Inszenierung der Nation. Das Kaiserreich Brasilien im Zeitalter der Weltausstellungen</i> (Frankfurt: Peter Lang, 2015).</p> <p>Stepan, Nancy L. <i>Picturing Tropical Nature</i> (Ithaca: Cornell University Press, 2001).</p>

6.3 Vertiefung Geschichte Lateinamerikas; Geschichte Lateinamerikas V: Identitätskonstruktion und Erinnerung

Veranstaltung:	„Nie wieder ist jetzt!“ Umkämpfte Erinnerungen an politische Gewalt in Lateinamerika
Modulnummer:	82-068-GES36-V-H-0914 82-507-LATAM45-H-0415
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Dozierende/-r:	Dr. Hendrikje Grunow
Zeitpunkt:	Mittwoch, 17:00 – 20:00 Uhr (alle zwei Wochen)
Beschreibung:	<p>In diesem Modul erhalten Studierende Einblick in die Disziplin der Memory Studies. Neben einer Einführung in die Geschichte der Disziplin stehen dann vor allem die Entwicklungen in Lateinamerika sowie aktuelle Schwerpunkte und Debatten der <i>third wave</i> Memory Studies im Vordergrund, die sich dem Themenkomplex Erinnerung aus intersektionaler Perspektive widmen. Der historische Fokus der Sitzungen liegt auf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den politischen, sozialen und ökonomischen Umwälzungen dieser Zeit, die bis heute (nicht nur) lateinamerikanische Debatten über Erinnerung prägen. Die zentralen Themen des Seminars sind unter anderem das Erstarken der neuen Rechten im Kontext von <i>backlash</i> und <i>negacionismo</i> in Argentinien und Fragen zu den Möglichkeiten von Reparation im Kontext von <i>transitional justice</i> Mechanismen in Kolumbien. Daneben werden zentrale Konzepte wie <i>prosthetic memory</i> im Film, <i>postmemory</i> der Nachkommen von <i>detenidos desaparecidos</i> in Chile und Erinnerungsorte als Orte der Repräsentation und Wiedergutmachung am Beispiel des LUM in Lima analysiert. Schließlich soll das Konzept der <i>implicated subjects</i> außerdem eine kritische Beschäftigung mit der eigenen Position auch in transnationalen Erinnerungsräumen ermöglichen. Die Studierenden werden in der Weiterentwicklung ihrer</p>

	wissenschaftlichen Argumentationskompetenz und der Entwicklung eigener Thesen unter Beachtung akademischer und fachlicher Konventionen bestärkt und die kritische Auseinandersetzung mit Erinnerungsdiskursen gefördert.
Empfohlene Voraussetzungen:	Spanischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.
Literatur:	Jelin, Elizabeth. 2002. <i>Los trabajos de la memoria</i> . Colección Memorias de la represión 1. Madrid: Siglo XXI. Lazzara, Michael J. 2017. "The memory turn." <i>New Approaches to Latin American Studies</i> . Routledge, 14-31. Richard, Nelly. 2021. <i>Zona de Tumultos: Memoria, Arte y Feminismo</i> . Buenos Aires: CLACSO. Sarlo, Beatriz. 2005. <i>Tiempo Pasado: Cultura de La Memoria y Giro Subjetivo: Una Discusión</i> . Sociología y Política. Buenos Aires: Siglo Veintiuno. Trouillot, Michel-Rolph. 2001. <i>Silencing the Past: Power and the Production of History</i> . Boston, Mass: Beacon Press.

6.4 Spezialisierung in der Geschichte Lateinamerikas / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Veranstaltung:	Missionare im Ruderboot. Europäische und US-amerikanischer Transformationsprojekte in Grenzgebieten außerhalb Europas, 1850-1950
Modulnummer:	88-068-GES106-V-S-P-0914 88-129-DF102-V-H-0916
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Fischer
Zeitpunkt:	Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Christliche Missionen gab seit der Entstehung und Verbreitung des Christentums. Sie begleiteten die europäische Expansion, nicht zuletzt in den Amerikas seit dem frühen 16. Jahrhundert. Ohne katholische Orden wäre die Durchdringung und territoriale Gliederung Mittel- und Südamerikas nach „westlichen“ Prämissen so nicht möglich gewesen. Katholische und protestantische Ordensangehörige wurden auch nach der Gründung unabhängiger Nationalstaaten im frühen 19. Jahrhundert in immer neue, bis dahin von Kolonisationsprozessen noch nicht erschlossene Gebiete ausgesickt. Sie sollten sich dort um die indigenen Völker und andere lokale Bevölkerungsgruppen kümmern und ihnen mit ihren Methoden die katholische (oder protestantische) Lebensweise beibringen. Missionare und Missionarinnen wollten ihnen damit (aus ihrer Sicht) die Möglichkeit auf ein moralisches Leben und damit die Chance auf das Paradies im Jenseits ermöglichen.</p> <p>In diesem forschungsorientierten Seminar wollen wir uns schwerpunktmäßig mit den Projekten von Missionarinnen und Missionaren von ca. 1850 bis ca. 1950 beschäftigen. In dieser</p>

	<p>Phase gab es weltweit, auch in Südamerika, einen richtiggehenden Missionsboom. Auch staatliche Akteure, Wissenschaftler, Unternehmen und Siedlergemeinschaften beteiligten sich an der Erschließung der südamerikanischen Grenzgebiete, wo es zum Kontakt mit der Lokalbevölkerung kam. In diesem Seminar geht es darum, uns anhand von Missionsquellen (und anderer Materialien) an den Gegenstand heranzutasten und dabei den Missionarinnen und Missionaren bei ihrer Arbeit über die Schultern zu schauen. Darüber hinaus werden wir die mittlerweile weit entwickelte Missionsliteratur kritisch diskutieren und eigene Forschungsfragen entwickeln.</p> <p>Das Kernstück christlicher Missionen war die Einrichtung und der Betrieb von Schulen. Aber auch die westliche medizinische Versorgung sowie die wissenschaftliche Erforschung der Natur (z.B. Medizinalpflanzen), Menschen (z.B. Bräuche), Sprachen und Geschichte standen auf dem Programm. All dies stieß verständlicherweise bei der Lokalbevölkerung keinesfalls immer auf Verständnis; niemand hatte die Indigenen um ihr Einverständnis gebeten.</p> <p>Eichstätt bietet mit seinen deutschsprachigen Quellen zur Kapuzinermission in der chilenischen Araucanía einen geradezu idealen Ausgangspunkt für dieses Seminar. Wir werden uns aber auch mit schweizerischen Franziskanerinnen und valenzianischen Kapuzinern im Amazonasgebiet, deutschen Redemptoristen im brasilianischen Goiás sowie protestantischen Missionen an der Pazifikküste beschäftigen. Nach Wunsch können auch Beispiele aus Afrika oder Asien einbezogen werden.</p> <p>Die Teilnahme an diesem Seminar ist auch für Lehramtsstudierende sehr zu empfehlen, zumal man mit dem aufbereiteten Material im Schulunterricht gut arbeiten kann und transnationale Themen gerne angenommen werden.</p> <p>PS: Den Titel „Missionare im Ruderboot“ werde ich in der ersten Sitzung erörtern. Es steckt mehr dahinter, als Sie denken!</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Neugierde an der Verflechtung der europäischen mit der außereuropäischen Geschichte. Interesse an Aneignung indigenen Wissens und Widerstand gegen die Vereinnahmung unter eurozentrischen Prämissen. Spanisch- und Englischkenntnisse sind nicht erforderlich.
Literatur:	Die Literatur zur Vorbereitung der jeweiligen Seminare wird rechtzeitig bekanntgegeben.

6.5 Forschung in der Geschichte Lateinamerikas / Research Conflict, Memory and Peace

Veranstaltung:	Research Conflict, Memory and Peace
Modulnummer:	88-068-GES116-V-H-0914 88-148-CMP109-H-0918
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Fischer
Zeitpunkt:	Dienstag, 10:45 – 12:15 Uhr
Beschreibung:	This is a class designed for master students. The aim is to foster the first steps in scholars' research projects: singeling out a nice research topic, establishing a smart research design and finding a convenient method in order to conduct archival and field research. In the first part students learn and discuss various approaches and research methods (oral history for instance) that might be useful for their own projects. The second part deals with the participants own projects which will be presented and discussed. Some presentations of early-career researchers might be included.
Empfohlene Voraussetzungen:	English knowledge
Literatur:	Literature and working documentes will be uploaded on the ILIAS platform in good time.

6.6 Forschung in der Geschichte Lateinamerikas

Veranstaltung:	Seminar mit Doktorandinnen und Doktoranden
Modulnummer:	88-068-GES116-V-H-0914
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Thomas Fischer
Zeitpunkt:	Donnerstag, 14:00 – 16:00 Uhr
Beschreibung:	Vorstellung und Diskussion laufender Dissertation, Einleitungen, Kapitel. Workshops mit Fellows und Gastprofessor*innen zu methodischen Fragen und Querschnittsthemen u.a. Wissenschaftsgeschichte). Zweitätiger Workshop in Krummenau/Schweiz.
Empfohlene Voraussetzungen:	Masterniveau, Kenntnisse in Deutsch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch
Literatur:	Wird jeweils vor Beginn der Veranstaltungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt.

7 Wirtschafts- und Sozialgeschichte

7.1 Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Veranstaltung:	Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Modulnummer:	82-068-GES18-S-VL-0914.20241.001
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Frank Zschaler
Zeitpunkt:	Montag, 14:15 – 15:45 Uhr
Beschreibung:	Die Vorlesung führt in Gegenstand, Fragestellungen, Methoden und Schwerpunktthemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte ein und vermittelt damit grundlegende Kenntnisse über eine Brückendisziplin, die sozialwissenschaftliche mit geschichts- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen verbindet. Gemeinsam mit der Übung von Herrn Dr. Rudolf Oswald gehört die Vorlesung zum Modul „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ im Rahmen der Interdisziplinären Studiengänge der KU (alle Profile). Das Modul kann in allen anderen Studiengängen auch im wahlfreien Bereich eingebracht werden. Die Modulprüfung ist eine Klausur zur Vorlesung (45 Minuten).
Empfohlene Voraussetzungen:	keine
Literatur:	Ambrosius, Gerold et. al.: Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2006. Berghoff, Hartmut: Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, 2. aktualisierte Auflage, Paderborn 2016. https://opac.ku.de/s/uei/de/2/10/BV043682305 Fischer, Wolfram: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Wirtschafts- und Sozialgeschichte?, in: H. Maier-Leibnitz, Zeugen des Wissens, Mainz 1986, S. 633-669.

7.2 Markt und Staat / Spezialisierung in der Neueren und Neusten Geschichte / Spezialisierung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Veranstaltung:	Markt und Staat
Modulnummer:	88-030-MIB15-S-HS-1022.20241.001 88-068-GES104-V-S-HS-0914.20241.001 88-068-GES108-V-S-HS-0914.20241.001 88-129-DF102-S-HS-0916.20241.001
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Frank Zschaler
Zeitpunkt:	Montag, 14:15 – 15:45 Uhr
Beschreibung:	Die Vorlesung führt in Gegenstand, Fragestellungen, Methoden und Schwerpunktthemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte ein und vermittelt damit grundlegende Kenntnisse über eine

	Brückendisziplin, die sozialwissenschaftliche mit geschichts- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen verbindet. Gemeinsam mit der Übung von Herrn Dr. Rudolf Oswald gehört die Vorlesung zum Modul „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ im Rahmen der Interdisziplinären Studiengänge der KU (alle Profile). Das Modul kann in allen anderen Studiengängen auch im wahlfreien Bereich eingebracht werden. Die Modulprüfung ist eine Klausur zur Vorlesung (45 Minuten).
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Ambrosius, Gerold et. al.: Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2006. Berghoff, Hartmut: Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, 2. aktualisierte Auflage, Paderborn 2016. https://opac.ku.de/s/uei/de/2/10/BV043682305 Fischer, Wolfram: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Wirtschafts- und Sozialgeschichte?, in: H. Maier-Leibnitz, Zeugen des Wissens, Mainz 1986, S. 633-669.

7.3 Historisch-kulturwissenschaftliche Theorien zu anthropologischen Bezugsrahmen

Veranstaltung:	Zeiten, Räume, Kulturen: HISTORISCH-KULTURWISSENSCHAFTLICHE THEORIEN ZU ANTHROPOLOGISCHEN BEZUGSRAHMEN
Modulnummer:	82-068-GES45-S-VL-0914.20241.001
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Angela Treiber, Prof. Dr. Frank Zschaler
Zeitpunkt:	Dienstag, 10:00 – 11:30 Uhr
Beschreibung:	... Arbeitszeit, Fastenzeit, Auszeit, Festzeit, Gebetszeit, Laufzeit, Pünktlichkeit, Tempo Dauer, Ewigkeit, Weltraum, Raumfahrt, Tatort, Schauplatz, europäischer Raum, Wirtschaftsraum, Strafraum, Grenze, Territorialstaat, Erwartungshorizont, soziale und politischen Landschaften, Gesellschaftspyramide ... Die Dimensionen und Kategorien der Zeit und des Raumes, ihre Wahrnehmung und Aneignung bestimmen und formen unsere Erfahrungen und unser Leben. Wir gestalten mit ihnen und durch sie eigene Lebensweisen, bilden spezifische Kulturen aus und gleichzeitig werden wir durch diese je historischen Vorstellungsordnungen in unseren Anschauungen und Handlungsweisen bestimmt und geleitet. Dies gilt auch für das wissenschaftliche Arbeiten. Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, die wissen wollen, wie mit historischen Kenntnissen die Zeit, in der wir leben, besser verstanden werden kann. Dazu ist es auch notwendig, die gegenwärtigen Standards von Analyse und Interpretation in den geschichts- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen und

	ihren Umgang mit Zeit und Raumvorstellungen und -ordnungen kennen zu lernen.
Empfohlene Voraussetzungen:	keine

7.4 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Veranstaltung:	„Das Zeitalter der Extreme“ Wirtschafts- und Sozialgeschichte des kurzen 20. Jahrhunderts
Modulnummer:	82-068-GES24-V-S-VL-0914.20241.001 82-021-KUG06-S-VL-1214.20241.001 88-129-DF102-S-LV-0916.20241.001
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Frank Zschaler
Zeitpunkt:	Donnerstag, 8:15 – 9:45 Uhr
Beschreibung:	Das kurze 20. Jahrhundert ist eine historische Konstruktion, die ein Zeitalter weltumspannender Konflikte zwischen 1914 und 1990 beschreibt. Der britische Wirtschafts- und Sozialhistoriker Eric Hobsbawm (1914-2012) nannte dieses Jahrhundert „Das Zeitalter der Extreme“. Es war ein widersprüchliches Zeitalter, ebenso geprägt vom Ersten Weltkrieg, einer instabilen Zwischenkriegszeit mit der Weltwirtschaftskrise, von totalitären Diktaturen, dem Zweiten Weltkrieg und schließlich der Spaltung der Welt in zwei politische, wirtschaftliche und militärische Lager wie vom Beginn des Massenkonsums und der Wohlstandsgesellschaft im Westen, dem Ende der großen Kolonialreiche und dem Beginn schneller wirtschaftlicher Wachstumsprozesse in ehemals wenig entwickelten Regionen. An seinem Ende steht das Verschwinden der bipolaren Welt, von Zeitgenossen, darunter auch prominenten Historikern, als Endpunkt der Geschichte und Beginn eines goldenen Zeitalters fehlgedeutet. Die Vorlesung schließt mit einem Ausblick in das Zeitalter der Globalisierung und einer Prognose zur Zukunft der Weltwirtschaft.
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	Hobsbawm, Eric.: Das Zeitalter der Extreme: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1988. Iriye, Akira; Osterhammel, Jürgen; Rosenberg, Emily S.: Geschichte der Welt. Weltmärkte und Weltkriege. 1870 – 1945, München 2012. Iriye, Akira; Osterhammel, Jürgen: Geschichte der Welt. 1945 bis Heute. Die globalisierte Welt, München 2013. Jaeger, Hans: Geschichte der amerikanischen Wirtschaft im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1998. Jansen, Jan C.; Osterhammel, Jürgen: Dekolonisation. Das Ende der Imperien, München 2013.

7.5 Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte
/ Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Veranstaltung:	Geschichte des ökonomischen Denkens von der Antike bis zum 20. Jahrhundert
Modulnummer:	82-068-GES28-V-S-PS-0914.20241.001 82-021-KUG06-S-SE-1214.20241.001
Veranstaltungstyp:	Seminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Frank Zschaler
Zeitpunkt:	Donnerstag, 10:00 – 11:30 Uhr
Beschreibung:	<p>Die Suche nach theoretischen Erklärungen für das wirtschaftliche Handeln der Menschen ist so alt wie dieses Handeln selbst. In der Antike eingebettet in philosophische Theorien und im europäischen Mittelalter in das theologische Denken der Scholastik, hat sich erst im 16. Jahrhundert im Kontext von politischen und Staatstheorien mit dem Merkantilismus eine eigenständige, zunächst praxisbezogene ökonomische Denkschule entwickelt. Am Ende des 18. Jahrhundert entstand schließlich mit der Klassischen Schule die Volkswirtschaftslehre als Sozialwissenschaft, die seitdem etliche Paradigmenwechsel vollzogen hat. Die Karriere der Betriebswirtschaftslehre als akademische Disziplin beginnt noch später, an privaten Handelshochschulen in Nordamerika, Großbritannien und Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts.</p> <p>Im Seminar wird ein Überblick über die Geschichte des ökonomischen Denkens von der Antike bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gegeben. Dabei werden ideengeschichtliche Konzepte in wirtschafts- und kulturgeschichtliche Kontexte eingeordnet und auf die „lange Dauer“ einiger wirtschafts- wissenschaftlicher Grundannahmen verwiesen. Grundlage des Fachdiskurses sind Quellentexte aus Werken jeweils zeitgenössischer Denker.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Literatur:	<p>Brockhoff, Klaus: Geschichte der Betriebswirtschaftslehre. Kommentierte Meilensteine und Originaltexte, Wiesbaden 2000.</p> <p>Piper, Nikolaus: Die großen Ökonomen. Leben und Werk der wirtschaftswissenschaftlichen Vordenker, 2., überarb. Aufl., Stuttgart 1996.</p> <p>Söllner, Fritz: Die Geschichte des ökonomischen Denkens, 2., verb. Aufl., Berlin [u.a.] 2001</p> <p>Ziegler, Bernd: Geschichte des ökonomischen Denkens. Paradigmenwechsel in der Volkswirtschaftslehre, München [u.a.] 1998.</p>

7.6 Modelle und Wahrnehmungsmuster unternehmerischer Verantwortung seit der Industrialisierung / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte / Spezialisierung in der Neueren und Neusten Geschichte / Spezialisierung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Veranstaltung:	Modelle und Wahrnehmungsmuster unternehmerischer Verantwortung seit der Industrialisierung
Modulnummer:	88-021-EPS03-S-SE-0408.20241.001 88-129-DF102-S-HS-0916.20241.002 88-068-GES104-V-S-HS-0914.20241.002 88-068-GES108-V-S-HS-0914.20241.002
Veranstaltungstyp:	Hauptseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Frank Zschaler
Zeitpunkt:	Donnerstag, 12:30 – 14:00 Uhr
Beschreibung:	<p>Die Übernahme sozialer Verantwortung, d.h. das Engagement von Unternehmen über gesetzliche Verpflichtungen hinaus, hat in Deutschland, Europa und Nordamerika eine lange Tradition, die ihrerseits an das im europäischen Mittelalter und der Frühen Neuzeit geprägte Leitbild des ehrbaren Kaufmanns anknüpft. Während der Industrialisierung wurde dieses Bild durch unternehmerische Persönlichkeiten abgelöst, die bereits vor der Fabrikgesetzgebung und der staatlichen Absicherung sozialer Risiken beispielhafte soziale Lösungen in ihren Unternehmen und darüber hinaus im regionalen Umfeld geschaffen haben. Obwohl Corporate Social Responsibility und Good Governance als Begriffe im späten 20. Jahrhundert geprägt wurden (z.B. von Archie B. Carroll und Mark S. Schwartz), sind sie als Praktiken mit dem modernen Unternehmertum entstanden, darunter auch solche Konzepte wie Arbeitnehmermitbestimmung und Arbeitnehmerbeteiligung am Produktivvermögen. Dennoch weichen Selbst- und Fremdwahrnehmung unternehmerischer Verantwortung teilweise stark voneinander ab, u.a. bedingt durch sich verändernde Unternehmerbilder (Eigentümerunternehmer versus Manager), nicht zuletzt aber durch infolge ökonomischer und politischer Krisen veränderte gesellschaftliche Erwartungen, neue politische Rahmenbedingungen, Veränderungen der Reichweite unternehmerischer Entscheidungen (Internationalisierung und Globalisierung), Veränderungen des Rechts und durch die Entstehung der Betriebswirtschaftslehre als eigenständige Wissenschaftsdisziplin mit einer Anfang des 20. Jahrhunderts einsetzenden Spezialisierung.</p> <p>Im (Haupt)Seminar werden die Modelle und Wahrnehmungsmuster unternehmerischer Verantwortung seit der Industrialisierung mit Fokus auf (West-)Europa und Nordamerika thematisiert. Die Studierenden lernen aus wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Perspektive und Motivationen für freiwilliges sozial verantwortliches Handeln in Unternehmen ebenso kennen wie endogene und exogene Einflussfaktoren, good and bad practice – Beispiele, ethische Dilemmasituationen (z.B. unternehmerische Verantwortung</p>

	in autoritären und diktatorischen Regimen) sowie die dynamische Interaktion zwischen Unternehmen und Gesellschaft.
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine

7.7 Forschung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Veranstaltung:	Aus der Werkstatt der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Präsentation aktueller Forschungsergebnisse
Modulnummer:	88-068-GES118-V-S-OS-0914.20241.001
Veranstaltungstyp:	Oberseminar
Dozierende/-r:	Prof. Dr. Frank Zschaler
Zeitpunkt:	Blockveranstaltung: 12. Juli, 11.00 bis 20.00 Uhr, 13. Juli, 08.00 bis 16.00 Uhr
Beschreibung:	<p>Im Oberseminar sollen Studierende, die ihre Abschlussarbeit (Bachelor und Master) im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte schreiben, und Doktoranden Konzepte, Methoden und Ergebnisse vorstellen. Dabei sollen ausgewählte Fragestellungen und Probleme auf fortgeschrittenem Niveau im Kontext sozialwissenschaftlicher und historischer Methoden und Theorien diskutiert werden. Das Oberseminar findet interdisziplinär gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kirchenrecht der Theologischen Fakultät Fulda (Prof. Dr. Bernd Dennemarck) statt.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunktsetzungen der Präsentationen sind für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte rechtzeitig vor dem Beginn des Oberseminars mit Prof. Zschaler abzusprechen bzw. für das Kirchenrecht mit Prof. Dennemarck.</p> <p>Das Oberseminar ist geblockt und findet in Präsenz in Eichstätt statt.</p>
Empfohlene Voraussetzungen:	Bachelor- oder Masterarbeitsprojekt bzw. Promotionsprojekt